



Mellingen
Stadt an der Reuss

Protokoll der Gemeindeversammlung

**Donnerstag, 20. November 2025, 19.30 Uhr
Neues Primarschulhaus, Aula, Kleine Kreuzzelg**

Vorsitz: Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin

Stimmzähler: Aleo-Barberio Lydia
Amatucci Danilo
Koller Mischa

Protokoll: Glaus Gregor, Stadtschreiber

Stimmberechtigte laut Stimmregister	3'354
20% der Stimmberechtigten für die abschliessende Beschlussfassung wären:	671
Es sind anwesend	147
Stimmbeteiligung	4.4%

Für die definitive Beschlussfassung der Traktanden werden gemäss Gemeindegesetz 20% der Stimmen benötigt. Das Beschlussquorum kann somit nicht erreicht werden. Alle positiven und negativen Beschlüsse der heutigen Versammlung unterstehen dem fakultativen Referendum.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Guten Abend, sehr geehrte Damen und Herren. Wir starten pünktlich um 19.30 Uhr. Liebe Stimmbürgerinnen, liebe Stimmbürger, geschätzte Gäste, im Namen des Stadtrats begrüsse ich Sie zur Wintergmeind 2025 hier in der Aula des neuen Primarschulhauses Kleine Kreuzzelg und heisse Sie alle recht herzlich willkommen. Wir freuen uns, dass Sie so zahlreich der Einladung des Stadtrats gefolgt sind und den Weg durch die kalte Nacht zu uns gefunden haben. Es ist wertvoll, dass Sie sich dafür interessieren, was in unserer Stadt passiert und passieren soll und dass Sie sich dazu auch aktiv einbringen.

Gerne empfangen wir Sie wie gewohnt mit einem gelungenen aktuellen Bild, aufgenommen von unserem Städtlifotografen Viktor Zimmermann. Obwohl die meisten von uns die Altstadt von diesem Blickwinkel noch nie live gesehen haben, gibt uns diese Aufnahme sofort das Gefühl von einem Zuhause, dass wir zuhause sind. Die Altstadt ist uns wichtig, wir sind damit vertraut, sie ist Teil unserer Identität. Und ich sage das auch – und ich habe extra dieses Bild aus der grossen Auswahl gewählt –, weil heute die Altstadt eben sehr wichtig ist. Wir haben heute erfahren, dass bis zu diesem Zeitpunkt keine Beschwerde gegen das Bauvorhaben an der Hauptgasse eingereicht wurde. Die 30-tägige Frist ist am Montag, 17. November abgelaufen. Und ebenso hoffen wir, dass auch keine Beschwerde mehr eintrifft und dass wir demnächst wirklich beginnen können mit der Umsetzung der Sanierung und Aufwertung der Hauptgasse.

Besten Dank, Viktor, für diese schöne Aufnahme und auch für alle anderen Aufnahmen, die wir im Newsletter immer wieder sehen und auch für deine Erklärungen und Ausführungen, sodass wir immer wieder etwas dazulernen können. Dir gehört wieder ein Applaus für deinen unermüdlichen Einsatz.

Applaus

Zusammen mit mir sitzen hier meine Ratskollegen – Vize-Stadtpräsident Silvan Herzig und die Stadträte Martin Huber und Hanspeter Koch sowie Stadtschreiber Gregor Glaus. Seit der per Ende Juni erfolgten gesundheitsbedingten Demissionierung von Beat Gomes besteht der Stadtrat nur aus vier Mitgliedern. Dies wird sich bald ändern. Da wir von der Stimmbevölkerung kürzlich wiedergewählt worden sind, dürfen wir uns darauf freuen, dass wir ab Januar 2026 wieder vollzählig sind, mit einem voll besetzten Gremium arbeiten können, mit dem neu gewählten Peter Suter zusammen. Für Ihre Stimmen und das entgegengebrachte Vertrauen danken wir Ihnen an dieser Stelle nochmals ganz herzlich. Wir werden uns den spannenden Herausforderungen der kommenden Legislaturperiode stellen, wie auch bis anhin mit grossem Engagement, Weitsicht und stets das Interesse der Mellinger Bevölkerung vor Augen haltend.

Speziell möchte ich Altstadträte und den ehemaligen Stadtammann begrüssen, falls jemand vor Ort ist. Ich habe keine gesehen. Ebenso begrüsse ich Franziska Rubi, die Präsidentin der Finanzkommission, alle anderen Kommissionsmitglieder, die heute anwesend sind, unsere Stimmzählerin und drei Stimmzähler, die Medienschaffenden Mark Benedetti vom Reussbote und Ilona Scherer von der AZ. Ich danke euch für das Interesse und die Berichterstattung über die Gemeindeversammlung bereits an dieser Stelle. Ein herzliches Willkommen an alle langjährigen Gemeindeversammlungsbesucher und auch an alle, die heute das erste Mal da sind.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

Im technischen Bereich wird uns Alex von der Megatron unterstützen. Besten Dank für die gute Zusammenarbeit. Zum Schluss möchte ich noch die Mitarbeitenden der Verwaltung begrüßen. Wir haben den Leiter Finanzen da, Daniel Rohrer, den Leiter Bau und Planung, Markus Hsu, sowie Anita Vollmar vom Ingenieurbüro Senn. Herzlich willkommen. Unsere Lernenden Fabian und Danis sind anwesend sowie auch Tabea Vogt. Herzlich willkommen allerseits. Schön, dass ihr alle dabei seid. Nach der Gemeindeversammlung sind alle Anwesenden ganz herzlich zum Apéro eingeladen. Der Frauenturnverein wird uns Zopf von Adrian Häntze und Wein servieren. Besten Dank dafür im Voraus.

Eine kleine Formalie noch vorneweg: Bitte denken Sie daran, dass auch heute Abend wieder eine Tonaufnahme gemacht wird. Wir bitten Sie, für Ihre Wortmeldungen das Mikrofon zu benutzen, damit das Protokoll präzise geführt werden kann. Sagen Sie bitte am Anfang Ihren Namen. Die Aufnahmen werden nach der Protokollgenehmigung durch die Gemeindeversammlung wieder gelöscht.

Ich darf noch ein paar Angaben zu Handen des Protokolls machen. Die Einladung der Gemeindeversammlung inklusive Traktandenliste und die dazugehörigen kurzen Erläuterungen sind allen Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt worden. Die Akten zu den einzelnen Traktanden sind während der gesetzlichen Frist zur Einsicht ordnungsgemäss aufgelegt. Während der Aktenauflage können Sie alle Detailunterlagen zu den Geschäften anschauen und zu ihnen auch Fragen stellen. Als Stimmzähler amten heute Abend Lydia Aleo-Barberio, Silvan Gretener (*Anmerkung Protokoll: Silvan Gretener weilt im Ausland und war nicht anwesend*), Danilo Amatucci und Mischa Koller. Vielen Dank für euren Einsatz.

Die Anzahl stimmberechtigter Personen laut Stimmregister beträgt 3'354. Für die definitive Beschlussfassung der Traktanden werden 20%, also ein Fünftel der Stimmen benötigt. Dies entspricht 671 Stimmen. Anwesend sind 147. Wow – 147 Personen! Das Beschlussquorum kann somit nicht erreicht werden. Alle positiven und negativen Beschlüsse der heutigen Versammlung unterstehen deshalb dem fakultativen Referendum.

Wir haben auch Gäste da. Die Gemeindeversammlungen sind ja öffentlich. Damit die Stimmen sauber gezählt werden können, sitzen die Gäste von den Stimmberechtigten separat.

Bevor wir zur Traktandenliste kommen, wollen wir unseren 44 Verstorbenen, von denen wir seit der letzten Wintergmeind vom 21. November 2024 Abschied nehmen mussten, in einer Schweigeminute gedenken. Wir stehen dazu auf.

Schweigeminute für die Verstorbenen

Dankeschön.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

Nun wollen wir uns die Traktandenliste anschauen. Auf das Vorlesen verzichte ich, sie ist ja hinter mir aufgeschaltet. Ich möchte einfach am Anfang erwähnen, dass beim Traktandum 3, Übernahme der Bibliothek in die Stadtverwaltung Mellingen, einige Personen in den Ausstand treten müssen. Wir werden dazu die Betroffenen rechtzeitig aufrufen.

Zum Traktandum 5, Besoldung Stadtrat: Viele von Ihnen werden gesehen haben, dass ursprünglich als Traktandum 5 die Neufestlegung der Besoldung des Stadtrats ab Amtsperiode 2026/29 vorgesehen war. Der Stadtrat hat letzte Woche entschieden, dieses Geschäft auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Sie erinnern sich, an der vergangenen Sommergemeinde beantragte der Stadtrat den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern eine Anpassung der seit zwölf Jahren unveränderten Entschädigung des Stadtrats. Trotz grundsätzlicher Unterstützung einer solchen Anpassung folgten die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger einem Rückweisungsantrag der realitätsnähere Pensen und zusätzliche Daten als Entscheidungsgrundlage forderte.

Der Stadtrat hat diese Grundlagen entsprechend überarbeitet und kürzlich dazu mit der Finanzkommission und den damaligen Votanten einen Austausch geführt. Es hat sich dabei gezeigt, dass noch einzelne unterschiedliche Perspektiven zum Thema vorhanden sind. Das ist weder ungewöhnlich noch schlecht. Dem Stadtrat liegt aber daran, dass es bezüglich seiner Besoldung ein gemeinsames Verständnis gibt und möglichst alle die entsprechenden Grundlagen mittragen. Wir haben deshalb entschieden, noch einmal einen gemeinsamen Termin festzulegen. Aus diesem Grund bringen wir das eigentlich für heute vorgesehene Traktandum zu einem späteren Zeitpunkt zur Abstimmung. Ich danke an dieser Stelle allen Beteiligten für die wertvollen Rückmeldungen und auch für die Unterstützung, die der Stadtrat für seinen Vorschlag und sein Vorgehen bereits erhalten hat.

Traktandenliste

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 25.06.2025
2. Gebührenreglement Regionalpolizei Rohrdorferberg-Reusstal per 01.02.2026
3. Übernahme der Bibliothek in die Stadtverwaltung Mellingen per 01.01.2026
4. Erhöhung Stellenplafond für die Stadtverwaltung Mellingen per 01.01.2026
5. Besoldung des Stadtrats ab Amtsperiode 2026/2029 – Rückzug
6. Projektierungskredit Neubau Tiefgarage Lindenplatz CHF 150'000
7. Budget 2026
8. Verschiedenes und Umfrage

**Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen
20. November 2025**

Gibt es von Ihrer Seite Einwände zur Traktandenliste? Wünschen Sie eine andere Reihenfolge oder dass etwas geändert wird? – Das scheint nicht der Fall zu sein.

Somit darf ich die Gemeindeversammlung formell eröffnen.

Wir starten mit Traktandum 1, Protokoll der letzten Gemeindeversammlung.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 25.06.2025

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 25. Juni 2025 ist wie immer ein umfassendes Wortprotokoll. Aus diesem Grund verzichten wir darauf, dieses heute Abend vorzulesen. Das Protokoll ist auf der Gemeindekanzlei fristgerecht zur Einsicht aufgelegt und wurde auf die Gemeindeforum aufgeschaltet. Die Finanzkommission hat das Protokoll vorschriftsgemäss geprüft. Deshalb darf ich jetzt der Präsidentin der Finanzkommission, Franziska Rubi, das Wort übergeben und Sie bitten, uns über die durchgeführte Prüfung Bericht zu erstatten, den entsprechenden Antrag zu stellen und anschliessend die Abstimmung durchzuführen.

Rubi Franziska, Präsidentin Finanzkommission: Herzlichen Dank. Auch von Seiten der Finanzkommission herzlich willkommen zu dieser heutigen Gemeindeversammlung. Ein letztes Mal begrüsse ich Sie in dieser Funktion. Wir von der Finanzkommission haben das Protokoll der Sommergemeindeversammlung vom 25. Juni 2025 gegengelesen und sind der Auffassung, dass alle Aussagen und Beschlüsse richtig protokolliert worden sind. Vor diesem Hintergrund empfehlen wir Ihnen auch, das Protokoll zu genehmigen. An dieser Stelle möchte ich es nicht missen, dem Stadtschreiber und seinem Team ganz herzlich für die jeweils professionelle Protokollierung zu danken.

Haben Sie Fragen zum Protokoll an die Finanzkommission? – Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zum Antrag mit anschliessender Abstimmung.

Antrag

Dem Protokoll der Gemeindeversammlung vom 25. Juni 2025 sei die Genehmigung zu erteilen.

Diskussion

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung

(durchgeführt durch Rubi Franziska)

Dem Protokoll der Gemeindeversammlung vom 25. Juni 2025 wird mit grosser Mehrheit die Genehmigung erteilt.

Rubi Franziska, Präsidentin Finanzkommission: Das ist die grosse Mehrheit; besten Dank.

**Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen
20. November 2025**

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Danke vielmals, Franziska, für den positiven Bericht und für die Durchführung der Abstimmung. Der Stadtrat dankt der Finanzkommission für die Prüfung sowie Gaby Rosenow, Mitarbeiterin der Stadtkanzlei, für die Erstellung des Protokolls.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

2. Gebührenreglement Regionalpolizei Rohrdorferberg-Reusstal per 01.02.2026

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Das Traktandum 2 wird Ihnen Vize-Stadtpräsident Silvan Herzig präsentieren.

Herzig Silvan, Vize-Stadtpräsident: Besten Dank, Györgyi. Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger, auch von meiner Seite ein herzliches Willkommen zur heutigen Gemeindeversammlung. Schön, sind Sie so zahlreich erschienen und üben so Ihr demokratisches Grundrecht aus. Ich darf Ihnen heute die nächsten zwei Traktanden präsentieren. Den Einstieg machen wir mit dem Gebührenreglement der Regionalpolizei Rohrdorferberg-Reusstal.

Ausgangslage: Die Regionalpolizei Rohrdorferberg-Reusstal ist für die lokale Sicherheit in zehn Gemeinden, unter anderem Mellingen, zuständig. Bei der Arbeit der Repol fallen immer wieder Leistungen an, die mit zusätzlichen Kosten verbunden sind. Das sind verursacherbasierte Arbeiten, wie z.B. Mietausweisungen, Drogentests, Fahrzeugabschleppungen, Beweismaterialauslagen oder Rapporte. Bis Ende des letzten Jahres durften diese Kosten aufgrund einer Weisung der Kantonspolizei Aargau erhoben werden. Seit diesem Jahr fehlt uns aber die gesetzliche Grundlage, um diese Kosten weiterverrechnen zu dürfen. Wir rechnen mit Kosten von ca. CHF 20'000, die wir pro Jahr weiterverrechnen könnten, die wir in diesem Jahr jedoch nicht weiterverrechnen durften.

Das neue Reglement wird die rechtliche Grundlage für die Weiterverrechnung dieser Polizeileistungen sein; natürlich immer in Anbetracht, dass keine Spezialerlasse der Kantonspolizei gelten. Das Reglement definiert aber auch, dass es die Möglichkeit gibt, in begründeten Ausnahmefällen von dieser Gebührenpflicht abzusehen. Im Reglement wird definiert, welcher Auslagenersatz zu welchen Preisen verrechnet wird. Das ist im Anhang festgehalten; wird werden nachher kurz darauf eingehen. Das Reglement sollte am 1. Februar 2026 in Kraft treten. Auf dieser Folie sehen Sie – relativ klein, Entschuldigung – den Anhang dieses Reglements. Hier wird definiert, für welche Ausgaben wie viel verlangt würde. Es sind Leistungen erwähnt, wie viel ein Foto oder ein Foto-Bogen kostet, ein Alkohol oder Drogentest, eine Rapportkopie, ein Transport usw. Die Kosten entstehen meistens, wenn sie von der Staatsanwaltschaft bei einem Delikt eingefordert werden. Sie müssen also keine Angst haben, dass Sie sofort etwas bezahlen müssten, sollten Sie in einer Verkehrskontrolle zufällig einen Alkoholtest machen müssen. Das würde nur passieren, würde dies vom Gericht oder von der Staatsanwaltschaft eingefordert, wenn ein Vergehen stattgefunden hätte. Folglich sind die Kosten verursacherbasiert.

Weil in diesem Reglement Gebühren definiert werden, muss es die Gemeindeversammlung absegnen. Und weil das Reglement nicht nur für Mellingen gilt, sondern für alle Repol-Gemeinden, muss das Reglement auch von allen zehn Repol-Gemeinden und somit auch allen zehn Repol-Gemeindeversammlungen gutgeheissen werden. Das bedeutet aber auch, dass das Reglement einheitlich sein muss. Sonst kann man diese Gebühren in der Praxis nicht durchsetzen. Müsste man z.B. in Niederohrdorf

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen
20. November 2025

einen anderen Tarif erheben als in Mellingen, wäre dies faktisch in der Umsetzung – in der Praxis – nicht möglich. Deshalb würde das Reglement im Gesamten für alle Gemeinden nicht in Kraft treten, sollten eine oder mehrere Gemeindeversammlungen das Reglement abändern wollen oder ablehnen, Stand heute habe ich die Kenntnis von drei Gemeinden, die diesem Geschäft ohne Gegenstimmen zugestimmt haben. Der Entwurf des Reglements wurde auch durch den Preisüberwacher geprüft. Beide Empfehlungen, die der Preisüberwacher uns mitgegeben hat, sind umgesetzt worden. Das ist zum einen, dass der Preis für Kopiergebühren von CHF 1 auf Rp. 50 reduziert worden ist und dass wir die automatische jährliche Indexierung der Preise nicht vornehmen.

Antrag

Das Gebührenreglement der Regionalpolizei Rohrdorferberg-Reusstal sei zu genehmigen.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Danke, Silvan, für deine Ausführungen. Haben Sie Fragen zu diesem Traktandum?

Diskussion

■■■■■■ Ich habe folgende Frage: Vielfach rücken ja zwei Organisationen aus, einmal die Repol und nachher noch die Kapo, je nachdem, wer zuerst vor Ort ist. Fallen dann diese Gebühren doppelt an?

Herzig Silvan, Vize-Stadtpräsident: Die Gebühren fallen nur an, wenn sie durch die Repol anfallen, sprich, wenn die Polizisten der Regionalpolizei diese erheben. Die Kantonspolizei hat ihre eigenen Weisungen, wie sie die Kosten weiter verrechnen darf. Aber diese gelten eben jetzt nicht mehr für uns, nachdem die Einheitspolizei beim Grossen Rat nicht durchgekommen ist.

■■■■■■ Das finde ich noch speziell, wie das gehandhabt wird bei der Repol mit den zwei unterschiedlichen Polizeieinsätzen. Manchmal ist es zum Schauen wirtschaftlich betrachtet der helle Wahnsinn, dass zwei Patrouillen ausrücken für eine Kleinigkeit und dann noch die Gebühren verrechnet werden. Zu einem anderen Thema komme ich dann noch unter «Verschiedenes», weil ich da mit gewissen Sachen nicht einverstanden bin. Dass man das Reglement anpassen muss, ist eigentlich schon klar, aber es gäbe noch viel dringlichere Themen, die man bei dieser Institution anpacken müsste. Danke.

Herzig Silvan, Vize-Stadtpräsident: Besten Dank.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen
20. November 2025

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Dankeschön. Wünscht noch jemand das Wort? – Das scheint nicht der Fall zu sein. Somit kommen wir zur Abstimmung.

Abstimmung

Das Gebührenreglement der Regionalpolizei Rohrdorferberg-Reusstal wird mit grosser Mehrheit und ohne Gegenstimmen genehmigt.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Das scheint die grosse Mehrheit zu sein. Wir prüfen schnell, ob es Gegenstimmen gibt. Wer dem Antrag nicht zustimmen möchte, soll bitte die Hand heben. Also, ich sehe keine Hand in der Luft. Das heisst, ich darf nicht einstimmig sagen, weil für Einstimmigkeit auch die Enthaltungen gezählt werden müssten. Der Antrag ist ohne Gegenstimmen angenommen. Danke vielmals.

3. Übernahme der Bibliothek in die Stadtverwaltung Mellingen per 01.01.2026

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Wie Silvan Herzig schon erwähnt hat, wird er zwei Traktanden hintereinander präsentieren. Wir sind jetzt beim Traktandum Übernahme der Bibliothek in die Stadtverwaltung Mellingen per 01.01.2026.

Herzig Silvan, Vize-Stadtpräsident: Wir kommen bereits zum dritten Traktandum der heutigen Gemeindeversammlung. Die Bibliothek Mellingen wurde im Jahr 1977 als Genossenschaft gegründet. In ihren Anfängen befand sie sich in den Luftschutzräumen der Schule im Gebiet Kleine Kreuzzelg, also von hier aus betrachtet im Nachbargebäude. Nach dem Umbau der Stadtscheune durfte die Bibliothek ins Städtli umziehen und auch die Aufgabe der Schulbibliothek übernehmen. Der Standort ziemlich genau in der Mitte dieser beiden Schulstandorte und im Zentrum von Mellingen ist optimal. In den bald 50 Jahren hat die Genossenschaft Bibliothek einen riesigen Beitrag für die literarische Bildung in Mellingen geleistet. Es sind unzählige Medien zur Verfügung gestellt worden, und mit einem riesigen Engagement durfte sich diese Genossenschaft immer weiterentwickeln. An dieser Stelle möchte ich ganz herzlich allen danken, die einen Beitrag zu dieser Genossenschaft geleistet haben.

In der Stadtscheune ist aber nicht nur die Bibliothek allein zu Hause. Das Ortsmuseum ist immer wieder am Erwachen und diverse Veranstaltungen finden im Foyer statt. Die veränderten Rahmenbedingungen haben den Vorstand der Genossenschaft dazu veranlasst, im Zug der Nachfolgeplanung der Bibliotheksleitung ihre Strukturen zu überdenken. Der Vorstand ist zum Entschluss gekommen, dass die Integration der Bibliothek in die Gemeindestruktur die nachhaltigste Lösung darstellt. Wichtig zu erwähnen ist, dass die Genossenschaft Bibliothek und Schulbibliothek Mellingen auf sehr viel Freiwilligenarbeit beruht hat. Und ich möchte auch anmerken, dass die Genossenschaft noch die letzte Bibliotheksgenossenschaft des ganzen Kantons Aargau ist. Aus diesen Gründen ist der Vorstand der Genossenschaft auf den Stadtrat zugekommen, und man hat die heutige Lösung gemeinsam erarbeitet.

Dem Vorstand der Genossenschaft und dem Stadtrat ist es besonders wichtig, dass die Bibliothek in der heutigen Form erhalten bleibt. Wichtig ist auch, dass sie in diesem Gebäude, in der Stadtscheune – in der Altstadt – bleibt und so auch zur Belebung der Altstadt beiträgt. Mit der Lösung, die wir heute anstreben, sollten diese Ziele langfristig gesichert werden können. Wie vielleicht einige von Ihnen schon mitbekommen haben, tut sich in der Stadtscheune etwas. Im Projekt Flenusta – flexible Nutzung der Stadtscheune – werden einige Anpassungen bei der Bibliothek und beim Museum vorgenommen. Der Eingangsbereich der Bibliothek ist schon erneuert worden, wie Sie auf dem Bild hier sehen können. Jetzt hat das Bibliotheksteam viel mehr Platz zum Arbeiten und hat einen sehr schönen Eingangsbereich erhalten. Das ist auch eine Investition in die Zukunft und ein Zeichen, dass wir an diesem Standort im Städtchen die bibliothekarischen, historischen und kulturellen Angebote vereinen wollen. Aus dieser Idee heraus soll es neu auch eine Leitung der Stadtscheune geben. Diese Person wird die Leitung des gesamten Hauses haben und alles organisieren sowie auch koordinieren. Somit sollten Synergien zwischen den einzelnen Bereichen entstehen. Ziel ist, dass Bibliothek, Museum und Kultur unter dem Dach der Stadtscheune vereint sind.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

Zusammen mit der Genossenschaft ist ein Übernahmevertrag erarbeitet worden. Es wird ein Übernahme ohne Liquidation nach OR Art. 915 angestrebt. Somit kann der mühsame Prozess der Liquidation der Genossenschaft verhindert werden. Der Vertrag und das Vorgehen gestalten sich analog Übernahme Genossenschaft Hallenbad im Jahr 2022. Einige können sich sicher noch daran erinnern. Im Übernahmevertrag wird spezifiziert, dass das Vermögen der Genossenschaft in die Stadt Mellingen übergehen wird. Das sind ca. CHF 40'000. Es wird auch spezifiziert, dass die Gemeindeversammlung dem Vertrag zustimmen muss, weil der Vertrag wiederkehrende Kosten im Budget auslöst.

Die Generalversammlung der Genossenschaft Bibliothek und Schulbibliothek Mellingen hat an ihrer Generalversammlung vom 23. April 2025 beschlossen, dass vorbehältlich der Zustimmung am heutigen Abend

1. *«Die Genossenschaft Bibliothek und Schulbibliothek Mellingen sei aufzulösen und in die Einwohnergemeinde Mellingen per 1. Januar 2026 zu integrieren.»*
2. *«Unter Anwendung von OR Art. 915 sei kein Liquidationsverfahren durchzuführen. Die Stadt Mellingen wird mit der Umsetzung beauftragt.»*

Den Vertrag konnten Sie online einsehen. Jedoch haben wir die Anhänge aus Datenschutzgründen nicht aufgeschaltet, weil es um Arbeitsverhältnisse, Vertragsverhältnisse und Finanzen einer eigenständigen Genossenschaft geht. Die Übernahme hat auch Folgen für die Stadtverwaltung. Die Bibliothek würde in die Verwaltung integriert werden. Wichtig ist, dass wir auf das bestehende Team der Bibliothek bauen wollen. Zurzeit sind noch Gespräche mit den Mitarbeitenden im Gang. Dazu kann ich deshalb noch keine detaillierten Aussagen machen.

Die Aufmerksamen unter Ihnen werden auch schon bemerkt haben, dass wir ein Stelleninserat für die Leitung der Stadtscheune aufgeschaltet haben. Das haben wir in vollem Bewusstsein gemacht, dass es noch einer Zustimmung der Gemeindeversammlung bedarf. Wir wollten ein bisschen Zeit gewinnen. Wir haben schon einige Bewerbungen erhalten. Wir haben aber noch niemanden eingeladen resp. noch keine Vorstellungsgespräche geführt. Wir haben transparent kommuniziert, dass wir die heutige Entscheidung abwarten müssen für den weiteren Prozess. Wir haben auch einen grossen Teil des Budgets der Genossenschaft übernehmen dürfen. Wir werden uns aber im nächsten Jahr noch ein bisschen finden müssen. Wir haben ja schon immer einen grossen Teil an die Genossenschaft bezahlt und wir werden weiter darauf aufbauen und sicherstellen, dass der Bibliotheksbetrieb gewährleistet ist. Genauere Angaben haben Sie aber dem Budget entnehmen können.

Somit komme ich noch zum weiteren Vorgehen: Wir sind zurzeit damit beschäftigt, diverse operative Fragestellungen dieser Integration zu beantworten. Dazu gehört z.B. ein Kassensystem oder die Frage, wie es bezüglich Versicherungen aussieht etc. Am nächsten Donnerstag, 27. November 2025 wird die Genossenschaft nochmals eine ausserordentliche Generalversammlung durchführen und dann den Übernahmevertrag behandeln. Wenn heute dem Vertrag zugestimmt wird und nächste Woche auch noch die Genossenschaft dem Vertrag zustimmt, können wir diesen – natürlich unter

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

Einhaltung der Referendumsfristen – unterzeichnen. Nach der beidseitigen Zustimmung ist das Ziel, dass wir die neue Leitung Stadtscheune einstellen und dann möglichst gemeinsam am 01.01.2026 in diese Strukturen starten dürfen.

Wir bitten für die Abstimmung den Vorstand und die Angestellten der Genossenschaft Bibliothek und Schulbibliothek Mellingen in den Ausstand zu treten. Dieses Vorgehen ist auch analog Abstimmung Übernahme Hallenbad. Zur Diskussion dürfen wir aber noch im Raum bleiben. Ich werde nachher auch hinausgehen. Vor der Abstimmung würden wir dann den Saal verlassen.

Antrag

Der Stadtrat sei zu ermächtigen, mit der Genossenschaft Bibliothek und Schulbibliothek Mellingen einen Übernahmevertrag abzuschliessen und den Betrieb per 01.01.2026 zu übernehmen.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Danke vielmals, Silvan, für die tolle Präsentation. Haben Sie Fragen zu diesem Traktandum?

Diskussion

Ich habe eine Frage zur zukünftigen Organisation der Bibliothek: Aktuell ist es ja die Genossenschaft, die einen sechsköpfigen Genossenschaftsvorstand mit Schulvertretenden hat. Dann gibt es das Museum mit einer Museumskommission. Dort ist Hanspeter Koch vorstehend. Für die Bibliothek ist ja Silvan Herzig zuständig. Wie funktioniert dann die neue Organisation, wenn die Bibliothek in die Gemeinde integriert wird? Wie wird sichergestellt, dass die Bibliotheksinteressen weiterhin gewährt werden?

Herzig Silvan, Vize-Stadtpräsident: Das Ziel ist, dass nachher die Bibliothek oder eben die Stadtscheune auch von einem Ressort geführt wird. Wir haben die Ressort-Diskussion noch nicht geführt. Diese wird erst noch stattfinden vor der nächsten Legislatur. Aber das Ziel ist, dass die Leitung Stadtscheune nachher grundsätzlich das Haus führt, mit allen Interessen, die dort vertreten sind – das heisst Museum, Bibliothek und auch Foyer. Das wäre unter der strategischen Führung eines Stadtrats. Sie haben auch angesprochen, dass es die Schulvertretung braucht. Wir haben eigentlich schon aufgegleist, dass es weiterhin ein Bindeglied geben wird – jemand, der delegiert wird vom Schulverband. Das wäre eine Lehrperson, ein Bindeglied, welches zwischen der Bibliothek und der Schule weiterhin dienen würde. Wir wissen noch nicht genau, wie es dann ganz genau aussehen wird ab nächstem Jahr, Aber das ist so, wie wir es jetzt einmal am Aufgleisen sind.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen
20. November 2025

■■■■ Ich frage mich schlussendlich ... (*macht Satz nicht fertig*). Wir haben das Museum und eine Museumskommission, dann haben wir die Bibliothek in der Gemeinde, und wir haben einen Schulvertreter. Aber wie haben wir z.B. die Bibliotheksnutzer dann noch abgeholt? Wäre es nicht der Zeitpunkt, um zu sagen: «Wir haben die Stadtscheune als Ganzes, jetzt gründen wir eine neue Kommission Stadtscheune?» Wir haben Bibliotheksnutzer, private Leute, Schulvertreter, einen Vertreter vom Museum. Was auch immer es wird. Die entsprechende Verteilung entsprechend dem Gewicht an Besuchern oder wie man es auch immer abgebildet hat.

Herzig Silvan, Vize-Stadtpräsident: Übe eine Kommission Stadtscheune haben wir auch schon diskutiert. Aber es wäre jetzt noch zu früh, darüber eine Auskunft zu geben.

■■■■ Aus meiner Sicht finde ich es wichtig. Die Bibliothek ist eine extrem wichtige Institution in Mellingen, die ich sehr schätze. Sie bietet ein breites Angebot – von den kleinen Kindern mit Verslistunden bis zu den älteren Personen mit Spielnachmittagen. Und ich finde es einfach extrem wichtig, dass wir zu diesem Zeitpunkt, wenn wir die Bibliothek integrieren, schauen, dass die Bibliothek nicht an Gewicht verliert, dass die Angebote nicht zurückgedrängt werden und man wirklich schaut, wie man das sicherstellen kann und wie wir entsprechend Vertreter haben – nicht nur eben ein Leiter Stadtscheune und irgendeine Person vom Stadtrat, die zuständig ist und vielleicht noch bestimmte Interessen verfolgt, sondern die Bevölkerung abholt und diese dann auch entsprechend auch die Interessen kundtun kann.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Ich glaube nicht, dass die Interessen der Bibliothek in Gefahr stehen. Genau aus diesem Grund möchten wir eigentlich einen Leiter beauftragen, sodass es nicht dieses «Mein-Garten-Dein-Garten-Denken» gibt, sondern er resp. sie für die Gesamtleitung und für ein attraktives Angebot verantwortlich ist. Die Bibliothek ist auch eine Schulbibliothek. Die Leseförderung ist Teil des Lehrplans; wie auch die Geschichtsvermittlung. Wir haben auch über die Mellinger Geschichte einiges zu vermitteln. Wir möchten, dass die verschiedenen Teilbereiche der Stadtscheune sich gegenseitig stärken und nicht miteinander konkurrieren.

■■■■ Ja, aber beim Studium des Stelleninserats z.B. erscheint mit der Punkt der Bibliothek einfach zu kurz. Ein Punkt besagt z.B., dass man zuständig ist für Konzeption und Durchführung von Lesungen, Ausstellungen, Führungen und anderen kulturellen Veranstaltungen. Und wenn ich bei der Gemeinde anfrage, wo die Bilderbuchstunden, die Verslistunden sind – ja, wo all das ist, was die Kinder anbelangt –, dann kommt die Antwort: «Ja, das ist in den Lesungen enthalten». Wenn ich mich auf so ein Stelleninserat bewerbe, habe ich nicht das Gefühl, dass zu Lesungen eine Bilderbuchstunde oder eine Verslistunde gehören. Ich weiss nicht, wie es den anderen geht, aber mir ging es nicht so.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen
20. November 2025

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Das Inserat ist relativ umfangreich, und man muss irgendwann einfach den Rahmen einhalten, den normalerweise ein Inserat hat. Und wir können dort nicht alles im Detail besprechen, aber wenn wir die Personen interviewen werden, dann werden wir das natürlich explizit erwähnen. Zudem haben wir ja die bestehenden Bibliothekarinnen. Sie werden sicher der neuen Leitung mitteilen, welche Programme die Bibliothek bisher angeboten hat, und die neue Leitung wird dies sicher mit Freude entgegennehmen. Ich gehe gerne davon aus, dass wir jemanden gewinnen können, der nicht bildungsfern ist und – wie jede Person, die mit Bildung jemals im Leben etwas zu tun hatte –, weiss, wie wichtig die Leseförderung ist für die Kinder, insbesondere in Zeiten, wo so viele Leute und auch so viele Kinder leider hinter dem Bildschirm sind. Und eigentlich ist jede Minute wertvoll, die sie mit einem Buch verbringen. Ich glaube, das ist uns Erwachsenen allen bewusst. Und somit gehe ich nicht davon aus, dass die Kinder diesbezüglich zu kurz kommen. Überhaupt nicht!

■■■■ Ich habe noch eine andere Anmerkung bezüglich Bibliotheksmitarbeitern. Aktuell, so wie ich mitbekommen habe, ist ja der Stand, dass man sie eigentlich im Stundenlohn übernehmen möchte. Es ist ja anscheinend ein recht schwankendes Pensum. Es kann sein, dass das dafür spricht, was natürlich ... (*macht Satz nicht fertig*). Ich wünsche natürlich den Mitarbeitern, dass sie – auch wenn das Ganze in die Stadt integriert wird – einen Nutzen auch in Hinsicht der Anstellungsbedingungen haben. Wenn sie jetzt im Stundenlohn übernommen werden, ist es ja gemäss Arbeitsreglement der Stadt so, dass sie nicht diesem unterstellt sind, sondern nach OR versichert sind. So habe ich es gelesen. Das hat natürlich einige schlechtere Arbeitsbedingungen zur Folge. Zum Beispiel hat man im zweiten Dienstjahr nur einen Monat Lohnfortzahlung nach OR. Ist man nach städtischem Anstellungsreglement angestellt, hat man sechs Monate volle Lohnfortzahlung, und nachher greifen wohl die Versicherungen. Ich finde, das ist noch so ein Punkt, den man sich überlegen sollte. Will man den Mitarbeitern nicht die entsprechende Wertschätzung entgegenbringen und ihnen auch die guten städtischen Anstellungsbedingungen bieten?

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Dankeschön. Unser Stadtschreiber hat mit allen Mitarbeiterinnen der Bibliothek Gespräche geführt. Wir haben auch Gespräche geführt mit der Genossenschaft, mit dem Vorstand, und wir sind überzeugt, dass sie, integriert in die Gemeindeverwaltung, besser gestellt werden als heute. Die Entlohnung nach Stunden ist einfach ein Vorteil, indem sie keine fixen Pensen haben, sondern «mal so, mal so» arbeiten. Aber wenn sich das in der Zukunft als nachteilig im Vergleich zu den anderen Angestellten erweist, werden wir das sicher gerne mit den betroffenen Personen prüfen. Ist das gut? – Ja? Dankeschön. Sonst noch eine Wortmeldung?

■■■■ Ich denke, was Frau ■■■■ gemeint hat, ist, dass die Gewichtung der Bibliothek im Verhältnis zum Museum nicht abnehmen sollte, weil es für uns alle klar ist, dass eigentlich die Leute, die in die Stadtscheune gehen, zu 95% wegen der Bibliothek gehen. Und das sollte man wirklich berücksichtigen, in der Gewichtung dann auch, was man alles macht und wo man vielleicht Einschränkungen machen muss.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen
20. November 2025

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Dankeschön. Ich glaube, ich habe mich dazu schon geäussert. Oder erwarten Sie noch eine Antwort von mir? – Nicht? Ja, einfach, um das zu deponieren. Ich wiederhole es für das Protokoll. Gut. Dankeschön. Noch eine Wortmeldung? – Das scheint nicht der Fall zu sein.

Ich bitte, den Vorstand Genossenschaft und die Mitarbeiterinnen der Bibliothek, in den Ausstand zu treten.

8 Personen treten in den Ausstand.

Abstimmung

Der Stadtrat wird mit grosser Mehrheit und einer Gegenstimme ermächtigt, mit der Genossenschaft Bibliothek und Schulbibliothek Mellingen einen Übernahmevertrag abzuschliessen und den Betrieb per 01.01.2026 zu übernehmen.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Danke vielmals.

Die erwähnten Personen begeben sich wieder in die Aula.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Herzlich willkommen zurück. Die Abstimmung haben wir durchgeführt und das Resultat ist: Die grosse Mehrheit hat dem Antrag zugestimmt, mit einer Gegenstimme. Danke vielmals.

4. Erhöhung Stellenplafond für die Stadtverwaltung Mellingen per 01.01.2026

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Gerne werde ich Ihnen dieses Traktandum selber präsentieren. Die gesetzliche Grundlage für die Festlegung des Stellenplafonds bildet das Personalreglement der Stadt Mellingen, welches per Gemeindeversammlungsbeschluss seit dem 1. August 2022 in Kraft ist. § 7 Absatz 1 besagt: *«Der Gemeinderat setzt sich für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Arbeitsvolumen und Stellenplan ein. Der Entscheid über den Stellenplafond liegt bei der Gemeindeversammlung.»*

Die letzte Erhöhung des Stellenplafonds von 2'800% auf 3'500% wurde an der Sommergemeinde 2022 beschlossen. Heute, dreieinhalb Jahre später, haben wir die 3'500 Stellenprozent fast erreicht. Der Stadtrat muss sicherstellen, dass die Verwaltung ihren gesetzlichen Auftrag erfüllen kann. Die Bevölkerung wächst, die Komplexität steigt, wir haben grosse Projekte in Planung und Ausführung. Wir müssen zum Teil Altlasten aufarbeiten. Die Erhöhung des Stellenplafonds ist aus Sicht des Stadtrats unumgänglich. Aus diesem Grund beantragen wir die Erhöhung des Stellenplafonds unter diesem Traktandum und zwar von 3'500% auf 3'800%, also insgesamt um 300%.

Im Folgenden möchte ich Ihnen gerne aufzeigen, woher wir kommen, wo wir stehen und wohin wir mit den einzelnen Abteilungen und Bereichen der Stadtverwaltung seit der letzten Erhöhung des Stellenplafonds im Sommer 2022 wollen. Dies soll Ihnen eine fundierte Grundlage zum Verständnis der heutigen Situation der Stadtverwaltung geben und eine differenzierte Beurteilung des stadrätlichen Antrags ermöglichen. Hier sehen Sie eine Tabelle mit den bewilligten und mit den geplanten Stellenprozenten. Ich habe extra den damaligen Antrag aus dem Sommer 2022 hier in diese Tabelle integriert, damit Sie sehen, woher wir kommen. Und ich würde mit Ihnen gerne jetzt die einzelnen Bereiche durchgehen, damit Sie unseren Antrag nachvollziehen können.

Also, wir beginnen mit der Stadtkanzlei und den Einwohnerdiensten.

Stadtkanzlei

2022 hat die Kanzlei mit 250% operiert. Beim Antrag war keine Erhöhung geplant. Aber ein, zwei Jahre später mussten wir das Pensum einer Mitarbeiterin in der Kanzlei um 10% erhöhen, weil sie sehr viele Überstunden hatte. Und die vielen Überstunden haben uns gezeigt, dass ihr Pensum einfach zu tief ist. Weil wir das Pensum damals angepasst haben, planen wir in der nahen Zukunft keine Erhöhung.

Einwohnerdienste

Im Sommer 2022 hatten wir eine 100%-Stelle in den Einwohnerdiensten. Es war keine Erhöhung geplant, aber bald haben wir festgestellt, dass es so nicht weitergehen kann. Die Arbeitsmenge hat sich mit dem Bevölkerungswachstum auch erhöht und die Person hatte keine Stellvertretung. Trotz gemeinsamer Räumlichkeiten konnte die gegenseitige Stellvertretung zwischen Kanzlei und Einwohnerdiensten nicht hergestellt werden. Somit haben wir eine neue Mitarbeiterin angestellt, womit wir jetzt 200 Stellenprozent haben.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

Aber die 200 Prozentstellen bewältigen nicht nur die Arbeit der Einwohnerdienste von damals, sondern sie haben noch einige Bereiche – wie z.B. die SVA-Zweigstelle – von der Abteilung Steuern übernommen. Das heisst, diese Abteilung entlastet zurzeit auch die Abteilung Steuern. Eine weitere Erhöhung ist nicht geplant.

Stadtscheune

Die Stadtscheune ist ja neu. Sie haben den Antrag um Übernahme der Bibliothek in die Stadtverwaltung Mellingen bewilligt. Danke vielmals. Wir haben die neue Stelle mit 80% in diesem Plan. Wir haben die Stelle mit 60 bis 80% ausgeschrieben. Aber wir müssen noch mit den Kandidaten schauen, wie viel es genau sein wird.

Jugendarbeit

So ähnlich wie bei den Einwohnerdiensten ist es mit der Jugendarbeit gelaufen, in dem Sinne, dass wir einen Mitarbeiter – einen Jugendarbeiter – mit einer Anstellung von 80% hatten. Es war keine Erhöhung geplant. Mit den neuen Räumlichkeiten der Jugendarbeit haben auch die Besucherzahlen zugenommen. Es kommen mehr Besucher, mehr Jugendliche. Die Jugendarbeit kommt bei den Jugendlichen sehr gut an, was sehr erfreulich ist. Zudem haben wir eine Leistungsvereinbarung mit Mägenwil abgeschlossen, sodass wir nun auch die Jugendarbeit für Mägenwil übernommen haben. Dafür werden wir natürlich entschädigt. Heute haben wir insgesamt 140 Prozentstellen im Bereich Jugendarbeit. Eine weitere Erhöhung ist zurzeit nicht geplant.

Abteilung Finanzen

2022 standen 420% unter «Ist». Geplant waren minus 40%. Es hat sich so ergeben, dass für die Abteilung Finanzen 300 Stellenprocente vorgesehen waren. Es waren drei Mitarbeitende mit je einem 100%-Pensum. Die 120% haben sich zwei Informatiker geteilt – der neu angestellte mit 80%, der bisherige mit 40%. Die minus 40% wurden aufgrund dessen Pensionierung geplant. Mittlerweile haben wir einen neuen Leiter Finanzen. Er sitzt auch mit uns da, Daniel Rohrer. Der frühere Leiter Finanzen ist noch bis Ende Jahr mit einem 40%-Pensum angestellt. Diese 40%-Anstellung erleichterte Daniel Rohrer auch den Einstieg. Die Unterstützung durch den ehemaligen Leiter Finanzen ermöglichte einen sanfteren Einstieg. Auch die Sachbearbeitung musste um 40% erhöht werden, weshalb wir heute bei 460% stehen. Die Abteilung Finanzen kümmert sich nicht nur um die Finanzen der Stadt, sondern auch um diejenigen des Schulverbandes, der ARA sowie der Feuerwehr.

Abteilung Steuern

Im Sommer 2022 hatten wir einen Ist-Zustand von 315%. Es war keine Erhöhung geplant. Mit der Zeit mussten wir aber feststellen, dass das Arbeitsvolumen sich erhöht hat und wir aufstocken müssen. So haben wir die Abteilung um 45% aufgestockt. Eine Faustregel besagt, dass es für 1'000 Steuererklärungen eine 100%-Stelle braucht. Unsere Abteilung hat mit 360 Stellenprozenten 1'260 Steuererklärungen pro 100% erledigt. Anstatt 1'000 schaffen sie also 1'260. Und dies ist nur möglich, weil wir ein sehr gut ausgebildetes Team haben und die Mitarbeitenden auch sehr motiviert sind. Es sind langjährige Mitarbeitende, die einfach einen sehr guten Job machen. Eine weitere Erhöhung ist nicht geplant.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

Betreibungsamt

Der Ist-Zustand war im Sommer 2022 180 Stellenprozente. Es war keine Erhöhung geplant. Aufgrund des gestiegenen Arbeitsvolumens mussten wir die Abteilung um 50% aufstocken. Auch beim Betreibungsamt gibt es die Faustregel: 1'000 Fälle pro 100%-Stelle pro Jahr. Das heisst, mit 230 Stellenprozenten müssten wir 2'300 Fälle pro Jahr bewältigen. In 2024 waren es 2'912 Fälle. Das heisst 1'266 Fälle pro 100%-Stelle. 2025 werden es hochgerechnet 3'200 sein. Das heisst 1'391 Fälle pro 100%-Stelle. Einfach, dass Sie ein wenig ein Gespür dafür bekommen: Die Steigerung beträgt 10% innerhalb eines Jahres – von 2'912 Fällen im letzten Jahr zu 3'200 Fällen in diesem Jahr. Diese Zahlen zeugen von einer grossen Effizienz und viel Know-how. Geplant ist momentan keine Erhöhung.

Regionales Zivilstandsamt

Das Zivilstandsamt spürt natürlich das Bevölkerungswachstum auch extrem. Die Fälle werden immer komplexer. Die Verifizierung ausländischer Dokumente ist oft mit Schwierigkeiten verbunden, welche sehr zeitraubend ist. Seit 2022 hat die Abteilung keine Pensumsanpassung erfahren. Sie arbeiten immer noch mit 220% und das für elf Gemeinden. Der Plan ist, dass wir die Abteilung um 10% erhöhen. Das ist das absolute Minimum. Das ist möglich, weil eine Mitarbeiterin anstatt 40% 50% arbeiten wird. Auch so wird die Abteilung wahrscheinlich nicht genügend Ressourcen haben, aber wir müssen dieses Thema in naher Zukunft noch zusätzlich angehen.

Bau und Planung

Ich habe die verschiedenen Bereiche aufgelistet. Unter Bau und Planung verstehen wir die Mitarbeiter in den Büroräumlichkeiten im Erdgeschoss im Rathaus. Vor etwa zehn Monaten war der Stadtrat mit der Situation konfrontiert, dass die Abteilung Bau und Planung neu aufgebaut werden musste. Diese Situation war leider nicht vermeidbar. Damit die Abteilung Bau und Planung ihren gesetzlichen Auftrag erfüllen kann, musste der Stadtrat eine externe Firma engagieren. Der Dienstleistungsvertrag mit dem Ingenieurbüro Senn AG von Nussbaum läuft seit November 2024. Das Ingenieurbüro Senn kümmert sich vor allem um das Baubewilligungswesen und die Tiefbauprojekte. Die Zusammenarbeit ist hervorragend und wird von allen Seiten gelobt.

Die Leitung der Abteilung hat ad interim unser vorheriger Stadtschreiber Erich Probst übernommen. Per 1. Juli konnten wir einen neuen Abteilungsleiter, Marcus Hsu, gewinnen. Er ist auch hier und sitzt hinten. Er übernimmt nebst der Abteilungsleitung die Bereiche Planung und Umwelt. Anderthalb Monate später konnte die Stelle Sachbearbeiterin Administration besetzt werden. Beide Personen arbeiten je 100%. Erich Probst ist noch 30% tätig. Der nächste Schritt beim Aufbau der Abteilung ist die Besetzung der Stelle der Leitung Liegenschaften. Diese wurde infolge Kündigung vakant. Die Stelle haben wir kürzlich ausgeschrieben. Eine Gemeinde mit unserer Grösse soll aber mittel- bis langfristig das Know-how für Bewilligungswesen und Tiefbau im Haus haben. Aber es spielen auch noch andere Aspekte eine Rolle, auch die Kosten z.B. Damit der Stadtrat die Kosten beim nötigen Minimum halten kann, wird dem Ingenieurbüro Senn nur das absolut Nötigste in Auftrag gegeben – Baugesuche anstehende und laufende Tiefbauprojekte, Begleitung der EW-Kommission, Bauherrenvertretungen und Gewässerschutz. Darum ist das Ziel, die entsprechenden Stellen mit der Zeit auszuschreiben und sie mit eigenen Angestellten zu besetzen.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

Was geschieht, wenn wir die Abteilung Bau und Planung nicht aufstocken? Aus Kostengründen kann nur das absolute Minimum erledigt werden. Das heisst, vieles bleibt auf der Strecke, wie zurzeit z.B. die Bauabnahmen. Günstiger wird es nicht. Der durchschnittliche Ansatz des Ingenieurbüros Senn zwischen November 2024 und Oktober 2025 betrug CHF 150 pro Stunde. Das sind über CHF 24'000 pro Monat für 100% gerechnet. Die Aufstockung ist eine Investition in die Zukunft, und das Ziel ist die gesunde Entwicklung der Stadtverwaltung. Es gilt, die Überlastung des Abteilungsleiters zu vermeiden. Wenn wir die Abteilung nicht aufstocken, dann widersprechen wir auch unserer Strategie, worüber sich Stadtrat, Vertreter der Ortsparteien, der Kommissionen, der Schule und des Gewerbes einig waren. Schwerpunkt 2 – sorgsamer Umgang mit finanziellen Ressourcen. Die interne Besetzung ist einfach viel günstiger. Schwerpunkt 5 – moderne, dienstleistungsorientierte Verwaltung, ein nachhaltiges Personalmanagement und Digitalisierung. Und genau die Digitalisierung ist im Bereich Bau und Planung sehr wichtig.

Werkdienst

Sie sehen, im Sommer 2022 waren 500 Prozentstellen unter diesem Bereich angeordnet. Mittlerweile kam die Abteilung mit den Arbeiten nicht nach. Wir mussten aufstocken. Jetzt arbeitet man mit 600 Stellenprozenten. Eine weitere Erhöhung ist nicht geplant.

Hausdienst

Der Hausdienst – die Hauswarte – war bereits im Sommer 2022 mit vier 100%-Stellen besetzt. Das ist bisher auch gleich geblieben, und eine Erhöhung ist nicht geplant.

Hallenbad

Die Übernahme des Hallenbads war damals vorgesehen, ist jedoch zu jenem Zeitpunkt noch nicht erfolgt. Im Sommer 2022 haben Sie der Übernahme des Hallenbads dann zugestimmt. Darum steht dort ein Strich für 0. Geplant waren 300 Stellenprozente, besetzen mussten wir 250. Sie sehen anhand dieser Tabelle, dass man plant und es dann vielleicht anders kommt.

Ich kann Ihnen versichern, dass wir Stadträte sehr nah am Geschehen sind und jede Erhöhung mit den Abteilungsleitern besprechen. Wir erhöhen die Stellenprozente nicht einfach, weil wir irgendwie Lust darauf haben oder so, sondern wir erhöhen die Stellenprozente nur, wenn es notwendig ist. Die Bauverwaltung war damals mit 305 Stellenprozenten besetzt. Eine Erhöhung um 100% war geplant, konnte jedoch nicht umgesetzt werden, weil ein Abteilungsleiter nach dem anderen gekündigt hatte. Das kann ich so sagen. Es war eine Überforderung, ein unterbesetztes Team – sehr unbefriedigend für diese Personen. Und jetzt haben wir die Hoffnung, dass wir die Abteilung voll besetzen können, sodass die Mitarbeitenden vernünftig und konstruktiv und ohne Überbelastung miteinander arbeiten können.

Zum Schluss möchte ich Ihnen noch einige Vergleichszahlen nennen: Mellingen hat bei einer Bevölkerung von aktuell 6'350 Einwohnern und wie beantragt 3'800 Stellenprozenten einen Angestellten pro 167 Einwohner. Die Stadt Baden strebt – also beantragt – einen Angestellten pro 80 Einwohner an. Das würde übrigens zu einer Massenentlastung führen. Fislisbach hat hingegen einen Angestellten pro 250 Einwohner. Also

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

sie haben weniger Angestellte. Aber was ist der Unterschied zwischen uns und Fislisbach? Das Betreibungsamt von Fislisbach ist in Niederrohrdorf. Das Zivilstandsamt von Fislisbach ist in Mellingen. Sie haben nur 500 Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Ihre Oberstufenkinder kommen zu uns nach Mellingen. Sie haben eine kleinere Jugendarbeit, sie haben kein Hallenbad, sie nutzen die ARA in Mellingen, und sie haben sicher weniger laufende Projekte als wir, weil man unsere Projekte wegen der Umfahrung gar nicht toppen kann. Sie sehen, wir bewegen uns zwischen Baden und Fislisbach, aber wir – der Stadtrat – und auch die Abteilungsleiter stehen wirklich hinter jedem einzelnen Stellenprozent, sei es bereits besetzt oder sei es in Planung.

Vergleichen wir noch die folgenden Zahlen, stellen Sie fest, dass der Ist-Zustand von 3'485% plus die geplanten 205% diese 3'690% ergeben. Zwischen Antrag und Gesamttotal haben wir 110 Stellenprozent. Diese benötigen wir wirklich, damit wir relativ schnell reagieren können – damit wir nicht schnell, schnell eine weitere Erhöhung des Stellenplafonds traktandieren müssen und damit wir einfach auch im operativen Bereich eine kleine Freiheit – einen kleinen Handlungsspielraum – haben. Ich habe Ihnen die Zahlen nochmals zusammengestellt. Ich habe hier einfach 2022 ausgenommen.

Antrag

Die Erhöhung des Stellenplafonds um 300 Stellenprozent auf 3'800 Stellenprozent sei zu genehmigen.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Wünscht jemand das Wort?

Diskussion

█ Werte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, werter Stadtrat, das folgende Votum halte ich gerne im Namen der Ortspartei der FDP-Meldungen. An der Herbstversammlung der FDP vom letzten Freitag ist Györgyi Schaeffer vorbeigekommen und hat uns sämtliche Traktanden der heutigen Gemeindeversammlung vorgestellt. In der folgenden Diskussion hat sich relativ schnell gezeigt, dass weitere Informationen zum Traktandum «Erhöhung des Stellenplafonds» notwendig sind. Sie konnten z.B. in der Einladung lesen, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, dass die Bibliothek in die Stadtverwaltung integriert wird, was wir vorher beschlossen haben, dass aber das bestehende Personal zu Konditionen von der Stadt im Stundenlohn angestellt wird, was wir auch gehört haben, was entsprechend keinen Einfluss auf den Stellenplafond hat.

Schauen wir nochmal kurz zurück in die Geschichte: Im Sommer 2022 hat es den gleichen Antrag gegeben, und damals sind 700 Stellenprozent gesprochen worden. Auch das stand in der Einladung. Damals ist das begründet worden mit, ich zitiere: *«Bei dieser Gelegenheit wollen wir den Bereich der Bauabteilungen neu organisieren. Dieser besteht aus vielen Bereichen.»* Und weiter hat es geheissen: *«Es ist vorgesehen, einen Liegenschaftsverwalter anzustellen, der sich um die Gemeindeliegenschaften, Schulhäuser und das Hallenbad kümmert.»* Erstaunt lesen wir jetzt heute, dass

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

bei der Abteilung Bau und Planung weiter ein Ausbau geplant ist und dafür 115 Stellenprozent budgetiert sind. Damals – im Sommer 2022 – hat man Pensen von 3'130 Stellenprozenten plausibel erklärt. Man hatte eine Reserve von 370% eingeplant, die jetzt – drei Jahre später – schon fast vollständig aufgebraucht worden sind. Wie kann dies sein? Wo führt dies noch hin? Es ist auch nicht nachvollziehbar, und auch das steht in der Einladung –, dass man aufgrund von Nachfolgelösungen bei Schlüsselstellen eine zusätzliche Reserve braucht. Wenn jemand pensioniert wird, wird nach meinem Verständnis jemand neu eingestellt. Warum es dort eine Reserve braucht, erschliesst sich uns nicht.

Ebenfalls wird erwähnt, dass die Verwaltung zu Effizienzsteigerungen angehalten wird. Da stellt sich die Frage, was konkret ist denn bereits gemacht worden und was ist allenfalls noch geplant? Wo steht die Verwaltung in Bezug auf Digitalisierung? Auch das haben wir vorhin gehört, Stichwort Bauverwaltung. Heute kann der Bürger bereits viele Auszüge, Dokumente und Nachweise über den elektronischen Schalter selbstständig bestellen. Sind Wohnorte zu wechseln, meldet er dies mühelos online über eUmzug. Das sind nur einige von vielen Möglichkeiten, die für Entlastung sorgen sollten.

Heute ist der bewilligte Stellenplafond von 35 Vollzeitstellen mit 34,1 – so steht es in der Einladung – noch nicht ganz ausgereizt. Es fehlen noch 0,9 Stellen. Mit den zusätzlich beantragten drei Vollzeitstellen könnte also das Personal um fast vier Vollzeitstellen aufgestockt werden. In der Personalrechnung geht man heute von Kosten aus von rund CHF 100'000 pro Stelle. Das sind Lohnkosten, Abgaben, Sozialleistungen, Pensionskassenbeiträge usw., die der Arbeitgeber leisten muss. Wir sprechen dementsprechend bei einer Erhöhung von vier Stellen von Mehrkosten von bis zu CHF 400'000 pro Jahr! Nicht einmalig, sondern wiederkehrend. Und diese Kosten werden das Budget der Gemeinde mittelfristig belasten. Bedenken wir, dass der Stadtrat ebenfalls noch mit einer Erhöhung von einer Besoldung von rund CHF 100'000 liebäugelt, kommen die Kosten in der Höhe von einer halben Million auf Sie, liebe Steuerzahlerinnen und Steuerzahler zu – Jahr für Jahr. Das entspricht fast 5 Steuerprozenten.

Wie man der Presse nicht zuletzt heute entnehmen konnte, ist Mellingen nach wie vor finanziell nicht auf Rosen gebettet. Die Nettoschuld dürfte bis 2029 auf CHF 3'400 pro Kopf steigen. Das ist weit über der vom Kanton verlangten Schwelle von CHF 2'500. Wir haben vorher zwei Vergleiche gehört mit Baden und Fislisbach. Ich bin nicht sicher, ob das akkurate Beispiele sind, um Mellingen mit ihnen zu vergleichen. Uns würde interessieren, wo Mellingen im Vergleich zu ähnlichen Verwaltungen steht. Wie viele Angestellte hat eine andere Verwaltung für etwa 1'000 Einwohner? Ist Mellingen tendenziell unter- oder überdotiert? Hat man entsprechende Auswertungen gemacht? Nicht nur mit Baden und Fislisbach? Aufgrund von all den offenen Fragen – Stundenlohn, Bauverwaltung, Erhöhung von sieben Stellen im 2022, Nachfolgelösungen, Effizienzsteigerungen, nicht zuletzt der Kosten und der Vergleich mit anderen Gemeinden – ist in unseren Augen das Traktandum noch nicht plausibel genug erklärt. Es ist nicht genau klar, wo das Ganze hinführen soll. In diesem Auftrag stellt die FDP folgenden

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen
20. November 2025

Rückweisungsantrag

Traktandum 4, Erhöhung des Stellenplafonds für die Stadtverwaltung per 1.1. sei zu überarbeiten, nochmals plausibel, transparent und lückenlos zu begründen, inklusive Effizienzsteigerungsmassnahmen usw. und – sofern nötig – an der Sommergemeinde 2026 den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern erneut zur Abstimmung vorzulegen. Danke.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Danke. Gibt es noch andere Wortmeldungen?

■■■■■ Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, ich würde zuerst gerne von der Finanzkommission wissen, was Sie von dem Antrag hält und wie sie mit euch im Austausch gewesen ist. ■■■■■ hat es richtig gesagt, es sind enorm hohe Kosten, die auf uns zukommen.

Rubi Franziska, Präsidentin Finanzkommission: Die Finanzkommission ist bis anhin nicht involviert gewesen, weil es sich um kommende Kosten handelt. Diese wird man dann nachher in einem Budget natürlich wiederfinden. Es ist aber schon so, dass natürlich der Fiko, als Kontrollorgan einer Gemeinde, der haushalterische Umgang mit Personalressourcen und finanziellen Mitteln enorm wichtig ist. Wir haben es vorhin gehört, Mellingen ist nicht auf Rosen gebettet. Ich kann Ihnen versichern, dass das immer wieder ein Kernthema war zwischen der Finanzkommission und dem Austausch mit dem Stadtrat.

■■■■■ Danke vielmals für die Ausführungen. ■■■■■ hat vorhin schon viel gesagt. Ich möchte nur noch darauf zurückkommen, dass der Vergleich mit der Stadt Baden ein bisschen hinkt. Die Stadt Baden führt eine Stadtpolizei mit über 40 Angestellten. Man kann dies nicht mit Mellingen vergleichen. Silvan hat vorher die ausgeschriebene Stelle der Stadtscheune erwähnt. Frau ■■■■■ hat es vorhin richtig gesagt, dass die meisten Leute wegen der Bibliothek in die Stadtscheune gehen. Die Stellenausschreibung deutet eher darauf hin, dass man eine Art Kurator sucht. Ich weiss nicht, ob wir uns das leisten können. Ich finde die Stelle jetzt ziemlich fragwürdig. Das Gleiche gilt für die Bauverwaltung. Es hat vor ein paar Jahren keine Anzeichen gegeben, dass man derart massiv aufstocken muss. Wieso man dort auf fast fünf Vollzeitstellen erhöhen muss, ist mir nicht klar. Ich bitte darum, den Antrag der FDP zu unterstützen und das Geschäft zurückzuweisen. Danke.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Bevor ich nochmal frage, ob sich jemand zu Wort melden möchte, möchte ich auf die erwähnten Punkte Bezug nehmen: Wofür sind Reserven? Ich habe Ihnen diese Tabelle gezeigt, die glaube ich ziemlich detailliert ist. Sie haben gesehen, dass wir im Sommer 2022 in vielen Bereichen keine Erhöhung geplant hatten und trotzdem gezwungen waren, die Erhöhung vorzunehmen. Am Schluss arbeitet die Verwaltung im Dienst der Bevölkerung, und es ist im Interesse der Bevölkerung, dass die Dienste erbracht werden können.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

Zur Effizienz: Für die Effizienz kann man auch konkrete Beispiele bringen, aber ich möchte jetzt einfach eines bringen: Bei einer kleinen Gemeinde kann sich der Gemeindegemeinschafter leisten, IDs auszuhändigen. In einer Gemeinde mit unserer Grösse ist das nicht möglich. Den Stadtschreiber brauchen wir für die wichtigen Projekte. Dass er zum Schalter geht, um quasi sein Team zu entlasten, geht nicht. Dies bedeutet, dass man die alten Strukturen aufgeben und sie während des laufenden Betriebs neu aufgleisen muss. Sie kennen das: Man hat seine regulären Aufgaben – und zusätzlich sollen noch Projekte zur Effizienzsteigerung oder anderen Themen gemanagt werden. Der ganz normale Arbeitsalltag eben. Es ist schwierig, wenn man nebst den alltäglichen Aufgaben zusätzlich Projekte hat, die man auch verschieben könnte.

Und die Leute arbeiten wirklich am Anschlag. Sie haben alle sehr viel zu tun und sie müssen sich gleichzeitig neu organisieren. Das heisst, es betrifft auch die Zusammenarbeit der einzelnen Abteilungen. Was macht genau welche Abteilung? In einer kleinen Gemeinde kann man die Dinge vielleicht ein wenig mischen. Mit unserer Grösse geht das nicht. Jeder Abteilungsleiter muss für seine Abteilung einstehen, dass die Abteilung wirklich nur die per Definition dorthin gehörenden Arbeiten erledigt. Sonst werden sie einfach nie fertig mit der Arbeit.

Die digitalen Möglichkeiten möchten wir ja ausschöpfen. Das ist auch ein Projekt, welches Ressourcen braucht. Aber wir sind dran. «Vier Stellen für CHF 100'000» haben wir gehört. Ich habe Ihnen vorher gesagt, eine 100%-Stelle beim Ingenieurbüro Senn kostet pro Jahr CHF 250'000. Das muss man sich vielleicht auch überlegen. Und wenn wir nicht genug Ressourcen mit internen Angestellten abdecken werden ... (*macht Satz nicht fertig*). Wir – der Stadtrat – sind in der Pflicht, dafür zu sorgen, dass die Arbeit erledigt werden kann. Das bedeutet, wir werden auf externe Mitarbeiter zugreifen müssen. Und das wird nur mehr kosten, nicht weniger.

Zur finanziellen Situation: Ich meine, ich bin jetzt auch im siebten Jahr im Stadtrat. Ich mag mich noch sehr gut an die Verschuldungsgrafiken erinnern, wo wir die CHF 5'000-Grenze von unten fast gestreift haben für die nahe Zukunft. Heute – ich werde es Ihnen unter dem Traktandum Budget noch aufzeigen – stehen wir eigentlich so gut da, wie vor ein paar Jahren noch nicht zu erhoffen war. Entschuldigung, ich erinnere auch an Lausanne. Was ist in Lausanne passiert? Wir sind dort einer Ausgabe von CHF 7 Mio. entkommen – 7 Millionen! Ich erinnere an die Sanierung der Reussbrücke. Vor vier Jahren hat es geheissen, der Kanton wird für die Abtretung der Reussbrücke an die Stadt Mellingen CHF 140'000 bezahlen. Zum Glück – zu unserem Glück! – hat die Brücke in der Zwischenzeit so gealtert, dass wir dem Kanton mitteilen durften, dass diese CHF 140'000 nicht in Frage kommen. Okay, der Kanton saniert für uns die Brücke. Die erste Zahl, die wir gehört haben, Martin, waren CHF 3 Mio. Die letzte Zahl, die wir gehört haben, sind CHF 7 Mio.! Die Sanierung der Reussbrücke wird CHF 7 Mio. kosten. Wenn wir diese für CHF 140'000 übernommen hätten – früher und nicht später –, wären wir mit dieser Zahlung «drangewesen». Diese zwei Sachen ergeben zusammen CHF 14 Mio.

Zudem verzeichnen wir steigende Steuereinnahmen. Zum Glück steigen die Steuereinnahmen eigentlich prozentual mehr als die Bevölkerung selber. Wir alle haben schon mal den Wunsch geäussert, «ja, wir bräuchten bessere Steuerzahler». Es scheint jetzt, dass dies eintritt. Ich kann Ihnen sagen, wir haben bei der Budgetierung

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

der Steuereinnahmen für das laufende Jahr gedacht, wir hätten sie vielleicht sehr optimistisch geschätzt, also auch im Budget für 2026. Und ich kann Ihnen sagen, wir haben bereits dieses Jahr das Budget 2026 erreicht, obwohl wir gedacht hatten, wir seien extrem optimistisch. Ich kann Ihnen sagen, wir stehen finanziell so gut da, wie vor ein paar Jahren noch nicht erhofft. Das heisst nicht, dass wir im Geld schwimmen oder ich weiss nicht was. Wir haben Projekte in der Schlaufe, wir können uns für diese Schritt für Schritt entscheiden – brauchen wir dieses Projekt, brauchen wir dieses Projekt nicht? Diese werden immer der Gemeindeversammlung unterbreitet. Und dann werden Sie die Möglichkeit haben, anhand der aktuellen finanziellen Situation zu entscheiden, okay, wollen Sie das Projekt oder wollen Sie es nicht.

Was der Vergleich mit anderen Gemeinden betrifft: Der Vergleich ist extrem schwierig. Darum habe ich zwei verschiedene Gemeinden genannt, die man eben nicht eins zu eins mit Mellingen vergleichen kann, wobei Fislisbach auch etwa 6'300 Einwohner hat. Uns liegen genau zur Abteilung Bau und Planung Untersuchungen aus dem Kanton Zürich vor. Die Abteilungen Bau und Planung von 15 verschiedene Gemeinden wurden miteinander verglichen. Man hat eine Tabelle gesehen mit verschiedenen Aufgaben – Kreuz hier, Kreuz dort, wer macht was selber, wer outsourced was. Das ist wie ein Kreuzworträtsel, sage ich jetzt. Und dann konnte man in der Auswertung erkennen, dass die Stellenprozente, welche die Gemeinden angestellt haben, extrem voneinander abweichen. Die einen haben doppelt so viele als die anderen.

Also ich sage euch ehrlich: Was nützt uns ein Vergleich, wenn wir hier in Arbeit ertrinken? Was nützt uns jeglicher Vergleich und eine Rückweisung?! Ich bitte die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, dem Rückweisungsantrag nicht zuzustimmen. Das bringt uns, den Stadtrat ... (*macht Satz nicht fertig*). Und Entschuldigung: Wir sitzen alle mit euch im gleichen Boot. Wir sind eure frisch gewählten Vertreter. Ihr bringt uns damit wirklich in Schwierigkeiten, weil wir die Stadtverwaltung operativ nicht so organisieren können, wie sich das gehört!

Stelle Stadtscheune: Jawohl, die Bibliothekarinnen sind in diesem Plan nicht mit dabei, aber die Leitung. Und die Leitung ist auch von den Mitarbeiterinnen erwünscht. Sie wollen die Leitung nicht übernehmen. Sie sind glücklich mit dem, was sie haben. Und die Angestellten der Bauverwaltung – jawohl – waren vor ein paar Jahren noch nicht so ausgelastet oder nicht so belastet, wie dies heute der Fall ist. Ich erinnere Sie an die Inbetriebnahme der Umfahrung und der Folgeprojekte. Ich kann sie Ihnen auflisten: Sanierung Hauptgasse: Wir beginnen vielleicht in einer Woche oder zwei. Dann die Birrfeld- und Lenzburgerstrasse, Bahnhofstrasse – mit dem Kanton zusammen – und, und, und. Alles Konzepte, welche die Aufwertung der Altstadt braucht, und die wir gemeinsam tragen wollen. Ja, das sind alles neue Aufgaben, die auf die gleiche Abteilung zukommen.

So. Wünscht jemand noch das Wort? – Das scheint nicht der Fall zu sein. Dann kommen wir zur Abstimmung. Entschuldigung, ich bin im Schwung. Also, zuerst müssen wir über den Rückweisungsantrag abstimmen.

**Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen
20. November 2025**

Abstimmung Rückweisungsantrag

Der Rückweisungsantrag wird mit 72 Nein- zu 40 Ja-Stimmen abgelehnt.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Sie haben immer noch die Möglichkeit, den Antrag abzulehnen. Ich mache dafür natürlich überhaupt keine Werbung. Ich hoffe auf eine breite Zustimmung.

Abstimmung

Die Erhöhung des Stellenplafonds um 300 Stellenprocente auf 3'800 Stellenprocente wird mit 76 Ja- zu 39 Nein-Stimmen genehmigt.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Das heisst, der Antrag wurde genehmigt. Danke vielmals.

5. Besoldung des Stadtrats ab Amtsperiode 2026/2029

Dieses Traktandum wurde von der Traktandenliste zurückgezogen.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen
20. November 2025

6. Projektierungskredit Neubau Tiefgarage Lindenplatz, CHF 150'000

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Hanspeter Koch wird Ihnen dieses Traktandum präsentieren.

Koch Hanspeter, Stadtrat: Vielen Dank, Györgyi. Geschätzt Anwesende, gerne beantrage ich als Verantwortlicher für den Hochbau das Projekt für die Tiefgarage. Martin und ich haben uns ja noch gestritten, wer dieses Traktandum heute vortragen darf. Also, es ist ein Hochbauprojekt, also ein Planungskredit von CHF 150'000 für eine Tiefgarage mit 85 bis maximal 120 Parkplätzen rund um den Lindenplatz, mitten im Zentrum von Mellingen.

Seit über 30 Jahren wohne ich in Mellingen. Ich habe kein Projekt in Erinnerung, das immer wieder so thematisiert worden ist wie diese Tiefgarage – nicht einmal der Bau der Umfahrung zur Entlastung der Altstadt. Dies nicht nur an Gemeindeversammlungen – also in einem offiziellen Rahmen –, sondern immer auch im Rahmen von Parteiveranstaltungen oder am berühmten Stammtisch. Ich meine, es ist jetzt der richtige Zeitpunkt, das Thema wieder ganz zuvorderst auf die Agenda zu setzen. Was gibt uns als Stadtrat den Mut, das Projekt wieder zu präsentieren? Oder anders gefragt, haben wir uns natürlich auch überlegt, ob wir mit diesem Projektvorschlag – mit dem Planungskredit – völlig an Ihnen, an der Bevölkerung, vorbeipolitisieren.

Ich möchte dazu einfach zwei Punkte bemerken:

Erstens: Woher haben wir den Auftrag oder wie haben wir gespürt, dass das Projekt wieder nach vorne geschoben werden muss? Ich erinnere an den Plaza-Workshop 2020. Einige von Ihnen waren vielleicht auch dabei. Man hat dort 15 Gruppen z.B. gefragt, wo sie im Rahmen des Perimeters der Zentrumszone die Möglichkeit für einen Park sehen, also für eine grüne Zone. Und Sie sehen es hier auf der linken Seite, «dunkelgrün» bedeutet, dass sehr viele Teilnehmende gesagt haben, dass man dies unbedingt dort am Lindenplatz machen müsste. Von 15 Gruppen haben deren 14 gesagt, dass man diese grüne Zone dort realisieren müsste, dass dort eigentlich der richtige Ort wäre. Ebenso wurde diesen 15 Gruppen auch die Frage gestellt, wo wir die Parkierung im Perimeter der Altstadt lösen müssten. Und 13 Gruppen waren der Meinung, dies müsste selbstverständlich auch am Lindenplatz passieren. Und das heisst, der Zeitkonflikt liegt einfach auf unserem Tisch. Und es ist Aufgabe des Stadtrats, meine ich, der Bevölkerung Vorschläge zu unterbreiten, wie man den Zeitkonflikt lösen könnte. Das ist die erste Bemerkung.

Zweitens: Hierbei geht es um die BNO. Unsere BNO hat keine Zone stärker geschützt – schon in den 90er Jahren – als die sogenannte Gartengrabenzzone. Ich habe es noch einmal nachgeschaut, der längste Abschnitt in dieser BNO widmet sich der Gartengrabenzzone, die man sehr gut schützen wollte. Klar, man will auch das Altstadtbild schützen, aber man hat dort auch hineingeschrieben, dass es möglich ist, einen Teil dieser Gartengrabenzzone zu unterbauen mit einem Projekt einer Tiefgarage.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

Das heisst, man hat schon damals in den 90er Jahren und das ist immer bei jeder Revision ... (*macht Satz nicht fertig*). Ich erinnere an die Revision, die Miriam Egloff angestossen hat und welche Bruno Gretener moderiert hat. Auch in der Revision 2016 war dieses Thema auf der Agenda. Man nahm das Thema Tiefgarage nicht einfach raus, sondern es verblieb in der BNO. Sie sehen das sehr schön entlang des Altstadtperimeters, entlang der Grabengartenzone, auf der westlichen Seite – mit der Schraffur angetönt –, dass man dort diese Grabengartenzone mit einer Tiefgarage untergraben dürfte. Das zeigt uns auch, dass man von der planerischen Seite her weitsichtig das Projekt nie fallengelassen hat, sondern dieses immer ein wenig auf der Agenda hatte. Sonst könnten wir es heute gar nicht machen, sondern müssten noch die BNO revidieren.

Zwei Argumente also, die dafür sprechen, dass wir dieses Vorhaben nicht einfach von uns aus – als Stadtrat – bringen, sondern dass wir in der Bevölkerung eine gewisse breite Abstützung haben, das Projekt wieder zu lancieren. Ich möchte mit drei Folien zuerst einmal die Ausgangslage dieses Projekts kurz skizzieren. Ein Blick ins Jahr 1962, kurz nach dem Bau der Birrfeldstrasse. Es fällt ja sofort auf, wie breit das Trasse da hineingebaut worden ist, und wo der Lindenplatz, der ursprünglich zusammenhängend war, von diesem Trassee durchschnitten wird, und wie jetzt der Teil rund um die Altstadt zweigeteilt wird. Wir haben auf der linken Seite weiterhin die massive oder die markante Grünzone. Auf der rechten Seite war die Industrie- und Gewerbezone, die dann Schritt für Schritt ausgebaut wurde. 1967 wurde die Post gebaut. Ein markantes Betongebäude, an das sich einige von euch noch erinnern. Dort war auch eine grosse Telefonkabine. Im Zusammenhang mit dieser Post wurde diese breite Achse, die da durchgeht, natürlich auch zunehmend als Sperre empfunden. Und man hat dann auch nach Parkierungsmöglichkeiten im Rahmen des Altstadtperimeters verlangt.

Ich komme zum zweiten Bild – der aktuellen Situation: Wir schauen also jetzt von Osten her in die Birrfeldstrasse und ihr erkennt, dass sich Mellingen natürlich völlig verändert hat. Auf der linken Seite sehen wir die alte Industrie- und Gewerbezone mit der markanten Compactus, jetzt mit dem neuen Coop usw. Auf der rechten Seite sehen wir den Parkplatz, den man in zwei Etappen – anfangs 60er Jahre und dann wieder in den 90er Jahren – ausgebaut hat. Wir haben aktuell eine Grafik, die uns die Situation des Lindenplatzes sehr schön zeigt. Im Moment sind einige Projekte der sogenannten Zentrumsentwicklung am Laufen. Ich kann es zuspitzen und sagen, es liegen eigentlich alle wesentlichen Projekte auf dem Tisch, welche die Zentrumsentwicklung in den nächsten Jahren beeinflussen werden.

Das erste Projekt, das erst seit einigen Wochen bei uns angekommen ist, ist die Idee einer Machbarkeitsstudie im Bereich der Zentrumszone D – das ehemalige Coop-Areal. Dort schlägt eine Pensionskasse ein Projekt vor; meiner Meinung nach ein sehr interessantes Projekt. Dann geht es weiter, Sie kennen es alle, zur Brücke, die bereits erwähnt worden ist, dann weiter Richtung Hauptgasse. All diese Projekte werden in den nächsten zwei, drei Jahren realisiert werden. Dann haben wir die Aufwertung der Birrfeld- und Lenzburgerstrasse – einer Innerortsstrasse, die von einer Ortsverbindungsstrasse in eine verkehrsberuhigte Tempo-30-Zone umgebaut wird. An der letzten Gemeindeversammlung wurde der entsprechende Kredit bewilligt.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

Und zu guter Letzt sieht man diesen ganz grossen Punkt. In der neuen Zentrumszone A und B soll jetzt eine starke Wohn- und Verkaufsnutzung realisiert werden. In diesem Projekt fehlt eigentlich aus unserer Sicht nur noch der wichtigste Baustein in der Mitte. Was machen wir eigentlich jetzt mit dem Lindenplatz, der etwas wie eine Eckstein in der ganzen Kette dieser Projekte ist?

Jetzt möchte ich das Projekt vorstellen, so wie es jetzt einmal auf dem Tisch liegt. Deshalb benötigen wir ja den Projektierungskredit, damit wir noch an diesem Projekt arbeiten können. Man sieht hier eine Projektskizze mit etwa 85 Parkplätzen. Das wäre so ein Minimalausbau. Man sieht, dass man die gesamte Tiefgarage nach Westen geschoben hat. Ich zeige Ihnen noch die Seite, auf der man auch hätte unterbauen können, Richtung Osten. Das hat man in diesem ersten Vorschlag nicht gemacht, weil dort grosse Leitungen durchgehen, wie Kanalisation etc. Denen möchte man eigentlich ausweichen. Dann haben wir dort bereits die Entsorgungsstation, für welche man auch schon sehr viel Geld investiert hat. Man hat hier den Ausgang für Personen angedacht, und hier wäre der Zugang, die Zufahrt, zur Tiefgarage. Entlang der Birrfeldstrasse wäre eine Untergrabung des jetzigen Trottoirs vorgesehen. Man muss aber nicht die ganze Strasse untergraben. Und so bringen wir hier in der Minimallösung also die 85 Parkplätze unter den Boden, mit einer Etappierungsmöglichkeit von etwa 15 bis 20 Parkplätzen. Hier allerdings im Bereich eines Grundstücks, welches im Privatbesitz ist, gäbe es eine weitere Möglichkeit, aber in der Dienstbarkeit ist vorgesehen, dass man auch das Grundstück durch die Tiefgarage untergraben könnte.

Ich habe vergessen, Ihnen den Schnitt zu zeigen. Also wir haben hier unten noch eine Schnittlinie, die durchgeht. Man sieht hier, dass man im Moment diese Tiefgarage eigentlich unter dem Grundwasserspiegel bauen könnte. Man hat als Referenz für den Grundwasserspiegel die Anlage in der Stadtscheune. Hier hat es im Grundwasser eine Wärmepumpe, welche uns immer den Wasserstand des jeweiligen Grundwasserspiegels angibt. Wir liegen mit dem jetzigen Niveau der Grundplatte des Vorprojekts noch 30 cm über dem Grundwasser.

Dann natürlich die Kosten: Das ist eine Aufteilung der Teilkosten, die im Zusammenhang mit dem Planungskredit entstehen. Man sieht die übliche Aufteilung. Man braucht einen Architekten, einen Statiker, einen Geologen, der für die Hydrologie zuständig ist, einen Fachgutachter, einen Elektroplaner usw. Diese Positionen gehören zu diesem Kredit; sie sind einzeln aufgeschlüsselt.

Somit komme ich zum Schluss, zum Fazit und fasse zusammen: Die Gemeinde will mit diesem Projekt als Verbindung von einer Grünanlage – einem sozialen Treffpunkt und einer Parkierung – fünf Aufwertungen im Bereich des Altstadtperimeters der Zentrumszone von Mellingen erreichen. Zuerst kommen die Begegnungszonen, die schon angedacht sind. Man könnte ja jetzt, wenn das Projekt im Bereich vom Zentralplatz zum Laufen kommt, dort bei der Brücke schon mit der Begegnungszone beginnen und dann in die Altstadt hineinlaufen. Dann hätten wir im Bereich des Lindenplatzes eine Verlängerung dieser Begegnungszone der Altstadt – ganz wichtig – hinüber in die Neustadt. Was im Bereich der Zentrumszone A und B angedacht ist, nenne ich immer Neustadt.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

Wir hätten eine Aufwertung der Aufenthaltsqualität durch eine grosszügige Grünfläche, im Zentrum, wohlverstanden, nicht irgendwo an der Peripherie oder irgendwo versteckt in einem Quartier, eine Aufwertung der Altstadt durch ein glaubwürdiges Parkierungsangebot. Um die Altstadt von der Dauerparkierung auch zum Teil zu entlasten, müssen wir an der Peripherie der Altstadt ein Angebot machen. Wir brauchen also diese Parkplätze. Und ganz wichtig ist die ökologische Aufwertung. Sie haben es sicher auch schon gehört, eine Entsiegelung einer grossen Fläche Schwarzbelag. Dieser Parkplatz hat immerhin 4'000 m² geteerte Fläche, was natürlich eine Wärmeinsel ganz in der Nähe des Zentrums ist.

Und zum Schluss: Ganz wichtig sind uns die Synergien zu den bestehenden Projekten an der Birrfeldstrasse und an der Lenzburgerstrasse. Deshalb bringen wir das Projekt jetzt. Wir müssten die Projekte gleichzeitig realisieren – also ein Mehrwert in Bezug auf Gestaltung und Wirtschaftlichkeit. Wir sind der Meinung, dass jetzt der richtige Zeitpunkt da ist, in der Zentrumsentwicklung mutig voranzugehen unter dem Motto «meh Muet Mellige».

Wir empfehlen Ihnen, den Antrag zum Projektierungskredit anzunehmen.

Antrag

Dem Projektierungskredit Neubau Tiefgarage Lindenplatz von CHF 150'000 (inkl. MwSt.) sei die Genehmigung zu erteilen.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Dankeschön, Hanspeter, für die Präsentation. Wünscht jemand das Wort?

Diskussion

Der Neubau Tiefgarage Lindenplatz bereitet uns ernsthafte Sorgen. Die bestehenden etwa 80 ebenerdigen Parkplätze sollen zugunsten einer begrün-ten Fläche für sehr viel Geld in den Boden verschoben werden. Das ist sicher eine gute Idee, aber jetzt aus Sicht der Kunden des Mellinger Gewerbes im Städtli sehen wir da nicht einen grossen Nutzen. Wenn schon, hätten wir – von der abgeschnittenen Seite von Mellingen, von der rechten Seite der Reuss – gerne mehr Parkplätze als diese. Das ist relativ knapp. Und dann stellt sich natürlich die Frage, was uns dies kostet. Jetzt hat Hanspeter von den Plaza Workshops geredet, von der Legitimation. Man kann nicht absprechen, dass dort engagiert und kreativ gearbeitet worden ist. Aber mir scheint, dass die Kosten eigentlich gar kein Thema gewesen sind. Wenn man den Leuten ein Preisschild für all die Ideen genannt hätte, dann hätte man es vielleicht auch etwas anders priorisiert. Jetzt müssen wir halt heute priorisieren. Und wir können nicht nur immer Geld ausgeben, sondern wir müssen uns halt einfach mal fragen, was es uns bringt.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

Ein Punkt ist natürlich ganz wichtig: Die Idee vom Parkhaus Lindenplatz ist vor 30 Jahren schon mal vertieft geprüft und wegen der hohen Kosten verworfen worden. Die Voraussetzungen haben sich nicht geändert. Im Boden hat es Abwasserleitungen. Ein Teil ist vielleicht jetzt umgangen mit dieser Verlegung. Dafür haben wir nur noch gleich viele Parkplätze, wie wir ursprünglich jetzt auch schon haben. Im Boden hat es die Abwasserleitungen und die Reuss drückt. Ich habe das Gefühl, die 30 cm retten uns nicht. Es wird mit Sicherheit viel teurer, als heute geschätzt. Wir reden hier von CHF 3-5 Mio. Das ist auch wieder ziemlich viel Geld. Natürlich würde man dies mit diesen CHF 150'000 herausfinden. Ich bin der Meinung, wir können uns das nicht leisten. Kurz: Auf den ersten Blick ist es eine Superidee. Aber wenn man es dann genauer betrachtet, hat man das Gefühl, es sei einfach nicht finanzierbar. Wir können uns den Projektierungskredit von CHF 150'000 sparen.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Hanspeter, willst du darauf antworten oder soll ich?

Koch Hanspeter, Stadtrat: Zur Kostenfrage: Ja, es nimmt uns natürlich auch wunder, was das kostet. Darum möchten wir es abklären. Das ist klar. Darum brauchen wir den Kredit. Und wenn wir zurückschauen: Wir haben uns noch informiert bei Personen, die damals bei dieser Projektidee vor 30 Jahren dabei waren. Das war eine Projektidee, die zusammen mit der Post hätte realisiert werden sollen. Das heisst, die ganze Birrfeldstrasse hätten wir untergraben, wären auf die Postseite gegangen und hätten das mit der Post zusammen realisiert. Dort gab es ein paar grosse Probleme im Zusammenhang mit der Verlegung von Leitungen. Das war eine grosse Zentrale, da hätte man viel im Boden neu machen müssen. Das war ein wesentliches Kostenargument, auch weil die Post anschliessend gesagt hat, dass sie nicht mitmachen will. Für das jetzige Projekt haben wir aber eine ganz andere Ausgangssituation.

Und ich frage mich einfach, was ist die Alternative? Die Alternative sehe ich nicht, weil wir im Bereich der Altstadt diese Parkplätze haben müssen. Ich glaube, da sind wir uns einig. Und die Frage ist einfach: Wollen wir das machen, wenn wir jetzt all diese Aufwertungsprojekte machen? Das zeigt sich schön an dieser Kette entlang, was da alles auch Schönes und Gutes auf Mellingen zukommt. Und was machen wir dann mit diesem Lindenplatz? Es ist kein Zufall, dass dieser immer wieder auf die Agenda und auf den Tisch kommt. Das ist ein ganz zentraler Ort. Das ist sozusagen die Mitte von der Mitte von Mellingen und zudem ein wichtiges Scharnier. Wir müssen dort eine Lösung finden. Früher oder später müssen wir eine Lösung finden. Wir können meiner Meinung nach nicht einfach dort einen Parkplatz belassen, wo wir 80 Autos abstellen. Und jetzt in der neuen Situation, wo wir einen Übergang planen, einen Übergang gestalten müssen, zwischen eurer Reussseite, durch die Altstadt durch, dann in die Neustadt hinüber, sollte dies – sage ich jetzt einmal – auch eine durchgängige Begegnungszone werden oder zumindest ein Begegnungsort. Und dann müssen wir das Problem auf dem Lindenplatz lösen! Entweder jetzt, oder die nächste Generation muss das Problem lösen.

Wir alle zusammen sind der Meinung, es sei jetzt der richtige Zeitpunkt, um dieses Projekt auf die Agenda zu setzen.

Protokoll der Gemeindeversammlung Melligen
20. November 2025

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Danke. Ich möchte noch etwas dazu ergänzen, wenn es heisst, wir können es uns nicht leisten: Ich glaube, da ist schon die Rede von den Kosten der Erstellung. Und die kennen wir noch nicht. Diese Kosten müssen wir in Relation bringen zur Frage, in welche Richtung sich Melligen entwickeln soll. Solange wir diese Kosten nicht kennen, können wir auch nicht entscheiden, ob es ein teurer Entwicklungsschritt wäre oder ein sehr teurer oder ein unmöglich teurer oder ein nicht so teurer. Um dies zu prüfen, würden wir CHF 150'000 in die Hand nehmen, was nicht heisst, dass wir diesen Kredit voll ausschöpfen müssten. Wenn sich im Laufe der Zeit zeigt, okay, da gibt es gewisse Hindernisse, die das Projekt verunmöglichen – ich sage mal bautechnisch –, dann würden wir mit den Abklärungen sofort aufhören. Aber ich glaube, wenn wir für CHF 150'000 die Entscheidungsgrundlagen hätten, wie dieses Projekt aussehen würde oder könnte und was es uns kosten würde, dann wären wir informiert und wir wüssten, über was wir entscheiden. Eine andere Möglichkeit ist zu sagen, dass wir diese Entwicklung nicht wollen und somit die Chance der Prüfung verpassen. Wenn wir über die Realisierung sprechen, jetzt zusammen mit der Sanierung oder Aufwertung auch der Birrfeldstrasse, könnte die Tiefgarage eigentlich günstiger realisiert werden, als wenn man die Birrfeldstrasse schon schön aufgewertet hat und dann vielleicht in 20 Jahren wieder mit dem Bagger auffahren müsste.

■■■■ Ich wohne in der Altstadt. Also wenn ich jetzt das richtig verstanden habe, haben wir nachher nicht mehr oder nicht wesentlich mehr Parkplätze; diese befänden sich einfach unter dem Boden und hätten uns einen Haufen Geld gekostet. Ich komme darauf, weil wir eine Grünzone/einen Begegnungsplatz machen. Für uns, die Bewohner der Altstadt, ist der Lindenplatz sehr problematisch und das beidseitig der Birrfeldstrasse. In der Freizeit wären Lärm und Vandalismus eher zutreffend als ein gemütliches Zusammensitzen in einem Park. Und darum weiss ich nicht, ob das wirklich zielführend wäre, dass man gleich viele Parkplätze hat – eigentlich kein grosser Vorteil – und einen Begegnungsplatz, den man eigentlich nicht braucht. Man müsste eher einen Parkplatz obendrauf erstellen, dann hätten wir mindestens doppelt so viele Parkplätze.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Einen Parkplatz obendrauf zu erstellen, würde bedeuten, dass man die Altstadt etwas verdecken würde. Das wäre natürlich schade.

■■■■ Es wäre dort, wo die Autos sowieso schon stehen. Man könnte ja ein paar Bäume pflanzen.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Ach so. Ich dachte, Sie meinten ein Stockwerk Parkraum. Ja, das wäre eine Variante. Zum Vandalismus: Vor vier, fünf Jahren hat der Stadtrat der Wirtin des Restaurants Scharf Eck die Möglichkeit gegeben, am Reussufer eine Sommerwiese zu eröffnen. Sie erinnern sich vielleicht, dass man dort draussen sitzen und etwas essen oder trinken konnte. Ein Nebeneffekt war, dass z.B. Littering abgenommen hat, weil sich eben die Leute, die vielleicht Littering betreiben würden oder betrieben hätten, sich durch die Anwesenden kontrolliert fühlten. Man hatte anscheinend Hemmungen, denn es gab weniger Littering in dieser Zeit. Ich habe auch die Erfahrung gemacht – Sie wahrscheinlich auch –, dass gewisse Dinge von

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

Vandalismus verschont werden. Ich weiss nicht, weshalb. Ich möchte keine Beispiele nennen, weil das vielleicht eine Einladung wäre für manche Leute. Aber Sie können das beobachten. Es gibt Dinge, die nicht angetastet werden. Und dann gibt es die anderen Dinge, die dem Vandalismus regelmässig zum Opfer fallen. Man kann also nicht wirklich sagen, «okay, da kommen irgendwelche Vandalen und die verdrängen die normalen Leute». Es kann auch umgekehrt sein.

Wünscht noch jemand das Wort?

Ich bin bei der Planungskommission dabei und seit mehreren Jahren auf vielseitige Art für Mellingen tätig. Ich arbeite an vielen Sachen mit. Die Planungskommission vertritt auch ganz klar die Meinung, es sei jetzt die Chance, das Projekt genau zu prüfen. Wir haben nämlich in Mellingen die Ibergwiese und sonst gibt es nicht viele Plätze, wo man sich treffen kann. Und nochmals: Ein solcher Platz ist von allen Teilnehmenden dieser – mehreren – Plaza-Workshops gewünscht worden. Die Gestaltung dieses Platzes ist dann wieder ganz etwas anderes. Da kann man heutzutage sehr viele Sachen machen. Es wäre dann auch eine Brücke von der Altstadt über die Grünfläche, hinüber in die Neustadt, die vermutlich auch sehr naturnah gebaut werden wird.

Zu den Anzahl Parkplätzen: Wenn ich Hanspeter richtig verstanden habe, gibt es in der ersten Etappe 88 Parkplätze. Und dann könnte man nochmals 33 hinaufbauen – als Zusatzvariante. Dann wären es nämlich fast doppelt so viele, wie die 67 Parkplätze, die wir heute haben. Die Planungskommission hat jeden Parkplatz gezählt. Wir sind auf deren 67 gekommen. Würden wir die Maximalvariante wählen, wären es fast doppelt so viele Parkplätze. Zudem ist es auch das Ziel, dass man die Autos, wenn es geht, aus der Altstadt herausbringt. Es gibt keine Reduzierung der Parkplätze für die Geschäfte. Wir könnten diese vielleicht sogar noch etwas vergrössern, wenn sie dort als Dauerparkplätze genutzt werden könnten. Wir können nicht sagen, «parkiert eure Autos ausserhalb der Altstadt» und haben nichts zu offerieren. Also man könnte dort noch einen solchen Parkplatz für Mieter, die heute in der Altstadt sind, anbieten. Es ist ein tolles Projekt, welches sich jetzt einfach zu prüfen lohnt.

Und noch etwas: Es gibt eine wirkliche Klimaveränderung in Mellingen mit diesen zusammen enger werdenden Gemeindestrassen – Birrfeldstrasse und Lenzburgerstrasse. Man möchte dort auch Bäume pflanzen. Es sollte alleeähnlich werden. Und dann passt diese geteerte Fläche einfach nicht mehr. Ich möchte Sie wirklich bitten, die Chance zu ergreifen und diese CHF 150'000 zu sprechen. Dann wissen wir nachher, von was wir reden und können dann die nächsten Schritte einleiten. Danke.

Applaus

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Dankeschön. Ich möchte dieses Votum noch schnell ergänzen. Sie wissen es ja, Sie wissen es von den Medien – mindestens von den Medien –, dass der Stadtrat einen Antrag von einer Gruppe engagierter Leute erhalten hat, eine Generationenzone zu schaffen. Der Wunsch von diesen engagierten

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen
20. November 2025

Leuten war es, dass wir ihnen die Zirkuswiese für mindestens zehn Jahre zur Verfügung stellen. Die Mehrheit des Stadtrats konnte dem nicht zustimmen, weil wir eben ohne eine Gesamtplanung der Sportanlage dieses Filetstück dort nicht zur Verfügung stellen konnten, weil es unter Umständen später auch für Parkplätze gebraucht werden könnte. Die Parkplatzsituation ist dort schon jetzt manchmal verheerend, je nach Anlass. Wir konnten ihnen diese Wiese nicht geben. Ich war ja an einer der Veranstaltungen dabei, als über dieses Vorhaben informiert wurde, und es wurde auch diskutiert. Ein Kritikpunkt der Bevölkerung war, dass diese Zone vielleicht beim Sportplatz doch am falschen Ort wäre, dass es doch so schön wäre, so etwas mehr im Zentrum, in der Nähe der Altstadt, zu schaffen. Ich könnte mir sehr gut vorstellen, dass eben dieser sogenannte Park genau für dieses Vorhaben verwendet werden könnte. Wenn wir uns heute Abend für die Prüfung entscheiden, wird das auch sicher später geprüft, was man dort machen könnte. Die Bevölkerung wird selbstverständlich mitwirken können. Wenn das Bedürfnis für so eine Generationenzone vorhanden ist, könnte man diese Fläche dafür verwenden.

■■■■ Ich habe eine Frage zum öffentlichen Verkehr: Wie denkt man, dass der Bus dort dann wenden kann?

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Wir sind daran, dies zu prüfen. Eine Möglichkeit ist je nach Fahrplan, dass der Bus bei einem Kreisel wendet. Also entweder an der Birrfeldstrasse oder beim Umfahungskreisel oder beim Geerig. Eine Möglichkeit wäre beim Kreisel beim Kiosk. Allenfalls wäre dieser Kehrplatz auch eine Möglichkeit, aber dann müsste man ihn sehr verbreitern. Deshalb sind wir davon nicht so begeistert.

■■■■ Der vielfache Wunsch, dass dort am Lindenplatz ein schöner Park entstehen soll, muss ich nicht nochmals erwähnen. Es ist jetzt ein paar Mal erwähnt worden, dass wir dies anlässlich der Plaza Workshops diskutiert haben. Über die Kosten haben wir damals nicht allzu viel geredet. Ich habe eigentlich eine andere Frage: Wir haben es heute Abend gehört von Hanspeter, dass sich eine Pensionskasse beim alten Coop ein Projekt überlegt und etwas machen, etwas investieren möchte. An der Birrfeldstrasse, also dort bei der Neustadt, wie es Hanspeter mal so schön gesagt hat, hat es einen anderen Investor, der da irgendwelche Überbauungen machen möchte. Er möchte dort etwas planen; natürlich hoffentlich in Zusammenarbeit mit der Stadt. Wieso muss das Parkhaus von der Stadt Mellingen erbaut werden? Ich bin nicht vom Fach, aber ich habe schon ein paar Mal in den Zeitungen gelesen, dass irgendwo sogar Wohnhäuser umgebaut worden sind für Parkhäuser, weil man damit kein Geld verdient. Also, warum müssen wir dies in die Hand nehmen, wieso kann das nicht ein Investor machen? Das ist meine Frage.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Wir sind dort seit Jahren mit dem Investor im Austausch. Der Investor würde dort gerne mehr und noch mehr Parkplätze bauen, noch mehr eigentlich, als er selber benötigt. Wir würden diese vom Investor gebauten Parkplätze auch gern als öffentliche Parkplätze für unsere Bevölkerung nutzen. Es gibt

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

dort allerdings ein Problem und das heisst Grundwasserströmung. Es gibt eine Grundwasserströmung, die es verunmöglicht, dass der Investor dort für seine eigenen geplanten Wohnungen genügend Parkplätze bauen kann. Das geht physisch leider nicht. Sie könnten vielleicht auf einer Parzelle ein Parkhaus bauen, aber das war bis jetzt nicht die Idee beim Projekt. Aber Sie sagen, man könnte damit Geld verdienen. Dann fragt der Investor sofort, «wie viel verdiene ich mit den Wohnungen»? Wahrscheinlich einiges mehr. Und damit ist die Sache für ihn erledigt.

■■■■■■ Sie hören mich heute mal mündlich. Sie lesen sonst mehr von mir im Reussboten. Ich habe eine Frage: Wer wird das Parkhaus, also die Tiefgarage, bauen? Ist das die Stadt Mellingen?

Koch Hanspeter, Stadtrat: Wir haben verschiedene Varianten diskutiert. Wäre es so, dass die Stadt Mellingen eigentlich – und das ist eine überschaubare Grösse ... (*macht Satz nicht fertig*). Wir dürfen dieses Projekt auch nicht zu komplex gestalten, auch von der Investorensseite her. Also wenn wir drei, vier Investoren hätten bei der Grösse dieses Parkhauses, würde das irgendwie zu komplex und unüberschaubar. Deshalb waren wir der Meinung, als es um diesen Kredit ging, dass Mellingen in der ersten Phase den Lead haben soll. Die Gemeinde Mellingen würde das Objekt bauen. Es bestünde ja dann die Möglichkeit, dass wir einzelne Parkplätze abgeben könnten an einzelne Käufer, die dann diese Unterniveau-Garage kaufen würden, z.B. an Dauerparkierer in der Altstadt, die gerne für jedes Auto einen Parkplatz möchten. Man könnte diese der Stadt abkaufen.

■■■■■■ Ich finde das super, wenn die Stadt dies macht, weil wir vorhin von ■■■■■■ ja gehört haben, dass ein Parkhaus oder eine Tiefgarage ja sogar rentieren könnte. Das heisst, das würde dann die nächsten 20 Jahre wieder Einnahmen generieren. Nur so, von wegen der Kosten. Zweitens möchte ich darauf hinweisen, dass man Wärmebilder von Mellingen gesehen hat, und dieser Parkplatz ist einer der Hotspots, der sich aufheizt. Heutzutage wissen wir, dass die Schweiz das Land ist, welches sich europa-weit mit Abstand am meisten erwärmt. Deshalb finden wir es wichtig, dass wir jeden Quadratmeter begrünen und den Asphalt beseitigen sollten. Darum bin ich absolut dafür, dass man dort eine Tiefgarage erstellt. Vielleicht erlebe ich es dann sogar noch selber, wenn dann hinter meinem Haus, also hinter meiner Wohnung, ein schöner Park ist, den ich dann auch nutzen würde. Danke.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Dankeschön.

Koch Hanspeter, Stadtrat: Dankeschön. Vielleicht darf ich noch etwas sagen zu ■■■■■■ ■■■■■■ Du hast erwähnt, warum es keine Möglichkeit gibt, jetzt das Projekt mit Tierstein anzugehen. Das ist ja die Firma, welche das grosse Projekt plant, in der Zentrumszone A und B. Warum man nicht gemeinsam mit dieser Firma so eine Parkierung realisieren würde. Das Problem ist einfach erstens einmal die Etappierung des Projekts. Tierstein beginnt ja wahrscheinlich unten beim Coop – also die Versetzung des

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

Coops auf die äusserste Parzelle, Richtung Kreisel/Umfahrung, auf dieser grünen Wiese, die noch nicht überbaut ist. Dort möchte man den Coop erstellen – erste Etappe, zweite Etappe, dritte Etappe. Bis man vorne angelangt ist – auf der Höhe Lindenplatz – wird das sicher 15 bis 20 Jahre dauern. Und ich weiss nicht, ob wir so lange warten möchten, um dann auf der anderen Seite der Birrfeldstrasse so eine Tiefgarage zu errichten, wenn dies überhaupt realisierbar ist, was die Anzahl Parkplätze betrifft, die Tierstein ausweisen muss, damit sie so einen hohen Wohnanteil realisieren könnte. Das ist wieder eine andere Frage. Wir wären weit, weit weg von der Altstadt. Und ich meine, das ist nicht sehr attraktiv für die Leute in der Altstadt, die eine Alternative suchen, wenn sie 100 oder 150 Meter über die Strasse gehen müssten, in eine andere Parkierungssituation hinein. Einerseits geht es um die Distanz und andererseits um die Agenda. Es stellt sich die Frage, wie lange es geht, bis das Projekt realisiert werden kann. Das wären 15 bis 20 Jahre. Das spricht gegen das Projekt mit der Tierstein.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Ich möchte noch kurz etwas zur Rendite sagen: Uns liegen erste Renditeberechnungen vor, natürlich sehr grob geschätzt. Es könnte aber tatsächlich sein, dass sich die Tiefgarage eine Art selber finanziert. Die Zinsen sind jetzt relativ niedrig. Eigentlich nimmt man entweder ein «Nullsummenspiel»-Parkgebühren ein oder sogar mehr. Das müsste man einfach im Detail prüfen, das wäre auch Teil des Projektierungskredits. Die heutigen Parkplätze kann man vielleicht nicht eins zu eins mit den unterirdischen Parkplätzen vergleichen. Wir wissen alle, welchen Unterschied es macht, ob das Auto draussen oder an einem gedeckten Platz steht. Ich muss niemandem von Sonne und Schnee und weiss ich was erzählen.

Wir haben gehört, dass im Prinzip geplant ist, dass die Leute, die in der Altstadt jetzt Parkplätze haben, eigentlich aus der Altstadt hinaus müssten. Das heisst, von den 76 oder 67 Parkplätzen, die jetzt dort sind, würden dann ca. 20 oder so wegfallen, weil ja dann diese eigentlich von Altstadtdanwohnern gebraucht würden. Dann ist auch genannt worden, dass der Investor eigentlich für die Wohnungen, die er bauen will, zu wenig Parkplätze hat, Das würde ja dann bedeuten, dass diese Leute, die dann dort eine Wohnung haben und ein oder zwei Autos, diese in diese Parkgarage stellen würden, da sie ja sonst nirgendwo parkieren könnten. Sprich: Wer in die Altstadt möchte und in der Nähe parkieren möchte, hätte gar keine Parkplatzmöglichkeit.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Danke vielmals. Ich möchte zuerst zur Aussage Stellung beziehen, dass es geplant sei, alle Parkplätze in der Altstadt aufzuheben. Wir – wie soll ich es sagen? – planen es nicht. Wir reden davon, dass es wünschenswert wäre, aber nicht vom Stadtrat, sondern von der Bevölkerung, weil die Altstadt zurzeit wie ein einziger riesiger Parkplatz aussieht. Und die Idee wäre, dass Grundeigentümer, die auf ihre privaten Parkplätze in der Altstadt verzichten, dort bevorzugt sicher einen Parkplatz mieten könnten. Dass die Autobesitzer von der anderen Seite, wenn sie nicht genügend Parkplätze haben werden, wo sie parkieren wollen ... (*macht Satz nicht fertig*). Wenn es heisst, «hier ist eine Wohnung zu verkaufen oder zu vermieten und es stehen x Parkplätze zur Verfügung oder es steht ein oder kein Parkplatz zur Verfügung», wird der Mieter oder der Käufer sich dementsprechend ent-

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen
20. November 2025

scheiden. Miete ich oder kaufe ich oder wie löse ich mein Parkplatzproblem? Grundsätzlich sind dies öffentliche Parkplätze ... (*macht Satz nicht fertig*). Es ist nicht geplant, dass wir irgendwie 180 Parkplätze fix an irgendwelche Leute vermieten. Der Grossteil der Parkplätze müsste natürlich für die Öffentlichkeit – so, wie es heute der Fall ist – frei zur Verfügung stehen, so nach dem Motto «first come, first served».

■■■■ Ich habe jetzt schon verschiedene Zahlen gehört zu diesen Parkplätzen, manchmal ein bisschen mehr, manchmal ein bisschen weniger. Aber ich glaube, wir sind uns einig, dass wir Parkplätze brauchen, um die Attraktivität unserer Altstadt sicherzustellen. Auch die begrünte Zone wäre für unsere Stadt attraktiv. Ich würde den Antrag stellen – wenn das so möglich ist –, dass man mindestens doppelt so viele Parkplätze zur Verfügung stellen müsste, wenn man über den Projektierungskredit abstimmt, weil wir ja mehrere Millionen für ein Parkgarage investieren müssten. Man sollte prüfen, ob das dort beim Lindenplatz möglich ist oder ob es etwas anderes braucht. Im Sinne, dass es dort am Schluss wirklich auch mehr Parkplätze hat, sodass man die von den Anwohnern der Altstadt – oder auch betreffend der Überbauung, die dort entsteht – genannten Bedürfnisse, die auch vorhanden und bekannt sind, umsetzt. Dass man dort wirklich dann auch entsprechend Parkplätze hat.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Das Ziel wäre sowieso, dass wir das Maximum herausholen. Aber es gibt dort einfach gewisse physische Hindernisse. Wir können nicht unendlich weit unter die Strasse oder zum Privatgrund bauen. Das wären die Hindernisse oder die Grenzen. Aber sonst wollen wir schon möglichst viele. Es ist auch angedacht, dass wir oben vielleicht doch einige Parkplätze erstellen, damit die Leute, die in der Altstadt einkaufen wollen, Kurzzeitparkplätze – in der blauen Zone – zur Verfügung hätten, sodass sie dort bequem parkieren können, ohne in die Tiefgarage fahren zu müssen.

■■■■ Meine Frage wäre einfach, können wir das irgendwie da hereinnehmen oder festhalten, dass die Bestrebung mit einer Zahl konkretisiert ist, dass man am Schluss mehr Parkplätze hat. Ich sage jetzt vielleicht doppelt so viele als jetzt?

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Wir nehmen dies gerne entgegen. Ich weiss allerdings nicht, wie wir das im Antrag mitaufnehmen. Die Idee ist wirklich auch die Prüfung von möglichst vielen Parkplätzen. Für diese CHF 150'000 können wir sicher in Erfahrung bringen und darstellen, was zu welchen Kosten möglich ist. Danach – falls dem Projektierungskredit zugestimmt wird – kann die Stimmbevölkerung entscheiden, ob es mehrere Varianten oder ob es nur eine sinnvolle Variante gibt resp., ob man diese Variante dann will oder nicht. Wir können hier nicht versprechen, wir bauen 300 Parkplätze, wenn es nur für 150 Platz hat oder für 120. Wir müssen das wirklich noch eruieren.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen
20. November 2025

■■■■■ Wenn ich die Mathematik richtig im Kopf habe, Hanspeter, sind es diese 88 in der ersten Etappe und dann noch die 33 dazu. Jetzt zählen wir zusammen und jetzt haben wir 67. Also es ist praktisch schon das Doppelte, das man anbieten kann.

Koch Hanspeter, Stadtrat: Stimmt so, ja.

■■■■■ Guten Abend miteinander. Ich habe nur eine kurze Frage: Verstehe ich es richtig, dass die Idee, dass hier, wo jetzt ein Parkplatz ist, es so oder so oder am Ende eine Begegnungszone, ein Park oder egal was geben wird? Wir entscheiden uns entweder für eine Tiefgarage oder nicht, aber oben wird es eine Begegnungszone geben? Oder werden wir unterirdisch einen Parkplatz haben oder werden wir gar keinen Parkplatz haben? Verstehen Sie, was ich meine? Ich habe das Gefühl, dass diese Entscheidung schon lange getroffen wurde, nicht offiziell, aber von der Gemeinde. Sagen wir so: Dort wird eine Begegnungszone entstehen oder ein Park, und dieser Parkplatz wird abgerissen. Deswegen ist der Bau eines unterirdischen Parkplatzes unsere einzige Chance, noch irgendeinen Parkplatz zu haben in dieser Region.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Falls ich die Frage richtig verstanden habe: Mit diesem Projektierungskredit wollen wir prüfen, welche Tiefgarage wir am Lindenplatz bauen können und zu welchen Kosten und wie viele Parkplätze und zu welchen Kosten.

■■■■■ Ja, ob überhaupt.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Vorgesehen wären noch oben einige Parkplätze, speziell für Altstadtkunden, damit sie nicht in die Tiefgarage fahren müssen. Aber der grössere Teil oben wäre für eine Begegnungszone reserviert.

■■■■■ Eben, ja.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Aber was in dieser Begegnungszone genau passiert, also was für Einrichtungen der Bevölkerung zur Verfügung stehen würden, würden wir in einem späteren Zeitpunkt in einem Mitwirkungsverfahren entscheiden.

■■■■■ Ja, aber es sieht so aus, als würde es eine Begegnungszone. Es wird wahrscheinlich ein paar Parkplätze zum Kaufen geben, aber so viele wie jetzt werden wir nicht haben?

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Doch.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen
20. November 2025

■■■■■ Dieser Projektierungskredit gibt uns die Möglichkeit zu verstehen, ob wir überhaupt eine Chance haben, etwas unterirdisch zu bauen oder ob es wahrscheinlich superteuer wird?

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Genau. Wie ■■■■■ vorher erwähnt hat, haben wir die Chance, auch doppelt so viele Parkplätze zu bauen, als wir heute haben.

■■■■■ Die oberirdischen Parkplätze – ungefähr 60 – werden verschwinden? Es bleiben wahrscheinlich deren 10, aber der Rest wird für eine Begegnungszone genutzt?

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Genau. Das wäre so die Idee.

■■■■■ Okay, danke.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Bitteschön.

■■■■■ Ich habe mir vorhin noch schnell Gedanken gemacht. Wir haben eine Bauphase, einen Ausbau der Birrfeldstrasse mit Geschäften, mit Wohnungen. Wir haben gehört, dass diese zum Teil keine Tiefgarage bauen können wegen des Wassers. Mir ist in den Sinn gekommen, dass man das ganze Projekt zurückstellen könnte, um zu überlegen, welche Bedürfnisse wir überhaupt haben und wie wir mit diesen verschiedenen Bauherren zusammenarbeiten können. Wenn man etwas mit diesen zusammen macht, weil die keinen Platz haben, dann hätten wir eine Bauerei und die müssten natürlich auch aktiv daran bezahlen. Und wenn wir die Tiefgarage erstellen wollen – man wird es im Detail abklären –, dass man diese bis in die Birrfeldstrasse hinausbaut, das heisst, dass die Tiefgarage unter der Birrfeldstrasse ist. Und dann könnte man auch die Länge nachher nutzen. Man müsste eigentlich abklären, ob das möglich ist und ob die Bedürfnisse vorhanden sind. Dann sollte man den Kredit zurückstellen und zuerst eine Bedürfnisabklärung mit den verschiedenen Bauherren vornehmen. Danke.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Dankeschön. Wir wissen heute bereits, dass es Leitungen unter der Birrfeldstrasse gibt. Ich beziehe mich auf den aktuellen Plan oder den aktuellen Wissensstand. Es ist im Moment nicht vorgesehen, dass wir die Tiefgarage unter der Birrfeldstrasse bauen. Wegen den Leitungen würde das dann wirklich sehr teuer zu stehen kommen würde. Was die Koordination mit dem Investor an der Birrfeldstrasse angeht: Hanspeter Koch hat es vorher gesagt. Der Investor hat einfach einen ziemlich langen Planungshorizont von 10, 15 Jahren und dann wäre halt die Tiefgarage bis dahin «weg». Man müsste das Vorhaben dann wirklich ziemlich weit in die Zukunft verschieben.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen
20. November 2025

Koch Hanspeter, Stadtrat: Die Idee ist ja, dass wir mit einem Projektierungskredit alle Optionen nochmal auf den Tisch legen, Das ist ja durchaus in deinem Sinn. Wir können auch noch Alternativen und die Grösse dieser Parkierung überdenken. All diese Sachen kommen ja nochmals auf den Tisch. Wenn ihr das Bildchen gesehen habt, das ich euch gezeigt habe, ist das eine Möglichkeit, wie man es umsetzen könnte. Aber der Projektierungskredit ist dazu gedacht, dass man den Fächer weit auf tut und alle Optionen prüft. Und es kann sein, dass man sagt, es scheitert schon an den Kosten. Dann muss man halt einen anderen Weg einschlagen. Ich glaube, um all die Bedürfnisse abzuklären, die jetzt hier vorgetragen wurden, brauchen wir den Kredit. Damit wir euch nachher einen soliden Vorschlag und auch eine solide Kostenberechnung unterbreiten können, was das Parkhaus kosten würde.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Gibt es noch Wortmeldungen? Es ist Ihr Entscheid, aber wir diskutieren seit 50 Minuten über dieses Traktandum. Aber ich möchte die Diskussion nicht abklemmen; es war nur eine Info.

■■■■■ In der heutigen Zeit gibt es Elektroautos. Wir müssen dann vielleicht in der Tiefgarage noch einen Anschluss haben, dass man die Autos laden kann. In der Zukunft gibt es nicht mehr so viele Benzinautos. Das sollte man noch in Betracht ziehen.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Ja. Danke vielmals für den Input. Sonst noch eine Wortmeldung?

■■■■■ Ich bin seit dem 1. April Neuzuzüger. Ich betone das, weil ich das Ganze eigentlich einfach mit frischen Augen anschau, weil ich von aussen komme. Seit ich hier wohne, lese ich eigentlich nur, dass der eine Laden schliesst in der Altstadt und der andere Laden schliesst in der Altstadt. Und ich finde es total schade, dass eigentlich diese schöne Stadt fast ein bisschen am Aussterben ist. An der letzten Gemeindeversammlung hat man ja gesagt, dass man das Gewerbe wieder in die Altstadt bringen möchte. Und selber habe ich gedacht, «jawohl, es braucht doch da eigentlich mehr Parkplätze, damit die Leute – die ja verwöhnt sind und möglichst nahe heranfahren und parkieren wollen – die Altstadt auch nutzen können». Deshalb betrachte ich eigentlich den Vorschlag, der ja – ich sage es jetzt einfachheitshalber –, doppelt so viele Parkplätze, sehr nah bei der Altstadt, vorsieht, als eine einmalige Chance.

Ich höre heute Abend gerade noch, dass es Workshops gegeben hat, anlässlich derer die einen von Grünflächen reden und die anderen von Parkplätzen. Dann kann ich nur eines sagen: Das sind ja eigentlich zwei Fliegen auf einen Schlag. Und wir reden da eigentlich nur über einen Projektierungskredit, um zu prüfen, wie gut sich das umsetzen liesse. Es ist schon lange ein Thema, und wenn wir es jetzt nicht anpacken, dann muss es die nächste Generation tun. Und billiger wird ja so etwas nicht, wie wir alle wissen. Deshalb: Glaub an die Chance und schaut, dass wir diesen geteerten Platz wegbringen, weil das zum ganzen Stadtbild beiträgt. Wie man auf der Aufnahme gesehen hat, quasi vom Helikopter herunter, ist der geteerte Platz fast ein wenig ein

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

Schandfleck. Und wenn man jetzt dort begrünen würde, gäbe es so viele neue Möglichkeiten. Man kann ja am Wochenende einen Markt veranstalten oder sonst irgendwelche Veranstaltungen. Aber es bringt doch die Leute nicht nur mit den Autos, sondern auch zu Fuss wieder in diese Stadt.

Ich finde es etwas sehr Wertvolles, was man auf diesem Weg erhalten würde und eigentlich beide Parteien zufriedenstellen könnte – jene mit dem Auto und jene, die zu Fuss unterwegs sind. Wir können nicht über ein Parkhaus diskutieren, weil es dann irgendwo aussen mal noch einen Coop gibt. Ich bin der Meinung, das betrifft jetzt nur einmal die Altstadt. Was übermorgen ist, das wissen wir ja selber noch nicht. Aber ich finde, die CHF 150'000 sollten wir sprechen, damit wir dem Projekt nachgehen können. Wir haben ja noch nicht Ja gesagt zum Bau, weil wir ja nicht wissen, was dieser kostet. Aber wir sollten es doch abklären lassen. Besten Dank.

Applaus

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Dankeschön. So, wir haben ein Votum mit frischem Blick gehört. Ich möchte Sie noch vielleicht ein bisschen trösten. Sie sind schon fast traurig, dass die Läden zumachen. Wir haben auch zwei neue: Das Mirror Café und der Dekoladen in der Nähe des Rathauses. Sie befinden sich nebeneinander. So, sind die Meinungen gemacht? Wollen wir abstimmen oder wünscht jemand noch das Wort?

Wie bitte? – Also, [REDACTED], ich habe die Information bekommen, dass ich dich noch fragen muss, ob dein Abänderungsantrag für dich jetzt erledigt ist mit meinen Erklärungen. Oder möchtest du darauf bestehen?

[REDACTED] Dankeschön, dass man darauf zurückgekommen ist und mir noch eine Antwort gegeben hat. Da ich gehört habe, dass man – wie du es gesagt hast – wirklich noch einmal alle Optionen prüft und dass wir auch gehört haben, dass das Anliegen wirklich vorhanden ist, dass wir nachher genügend und ausreichend Parkplätze haben – man hört immer wieder, doppelt so viele Parkplätze – kann ich den Antrag zurückziehen.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Gut, danke vielmals. Noch jemand? – Das scheint jetzt nicht der Fall zu sein. Das heisst, wir kommen zur Abstimmung.

Abstimmung

Dem Projektierungskredit Neubau Tiefgarage Lindenplatz von CHF 150'000 (inkl. MwSt.) wird mit 100 Ja- zu 26 Nein-Stimmen die Genehmigung erteilt.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Danke vielmals. Haben Sie noch Energie?

7. Budget 2026

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Ich versuche, das Traktandum zügig zu präsentieren, aber so, dass Sie trotzdem ein Verständnis dafür entwickeln und dem Budget dann hoffentlich auch mit gutem Gewissen zustimmen können.

Einleitend möchte ich mitteilen, dass der Rückzug des Traktandums Besoldung Stadtrat eine Auswirkung auf das Budget 2026 hat. Für die heutige Gemeindeversammlung war ein Budget mit einem Aufwandüberschuss bei der Einwohnergemeinde ohne Spezialfinanzierungen von CHF 767'800 traktandiert. Darin war die für heute traktandierte Erhöhung der Stadtratsentschädigungen enthalten. Der Stadtrat hat dieses Traktandum 5 unterdessen zurückgezogen. Das Budget muss bzw. musste aus diesem Grund angepasst werden. Unser Leiter Finanzen, Daniel Rohrer, hat es für diese Präsentation gemacht. Er wird die Anpassung der Budgetunterlagen vornehmen, wenn das Budget in Rechtskraft erwächst. Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf das angepasste Budget 2026. Es gibt also Abweichungen zum publizierten Budget.

Zum Traktandum Budget gehören jeweils folgende Unterthemen, welche wir in chronologischer Reihenfolge anschauen wollen:

- Prognose Ergebnis 2025
- Budget 2026 Einwohnergemeinde
- Budget 2026 Spezialfinanzierungen
- Ausblick / Investitionsprogramm + Finanzplan
- Entwicklung Verschuldung

Prognose Ergebnis 2025

Für das laufende Jahr haben wir einen Aufwandüberschuss von CHF 850'900 budgetiert. Wir dürfen davon ausgehen, dass wir besser abschliessen werden. Der Hauptgrund dafür ist, dass wir aufgrund der aktuellen Daten etwa CHF 1.6 Mio. mehr Steuererträge erwarten als budgetiert. Gegenwärtig gehen wir davon aus, dass wir mit einer roten Null abschliessen können, d.h. bei ungefähr –CHF 100'000.

Budget 2026, Einwohnergemeinde ohne Spezialfinanzierungen

Wie bereits erwähnt, wurden die Zahlen nach dem Rückzug des Traktandums Besoldung Stadtrat bereinigt. Es sind also etwas andere Zahlen als in der Einladung. Der Aufwand wurde um rund CHF 108'000 reduziert. Sowohl das operative Ergebnis als auch das Gesamtergebnis haben sich nach dem Rückzug des Traktandums um diesen Betrag verbessert. Als operatives Ergebnis haben wir einen Aufwandüberschuss von CHF 705'000 budgetiert. Das ist ungefähr CHF 150'000 besser als im Vorjahr. Wir verzeichnen ein ausserordentliches Ergebnis. Die Übernahme des Vermögens der Genossenschaft Bibliothek wurde bereits erwähnt. Das Gesamtergebnis beträgt somit –CHF 660'000. Das ist fast CHF 200'000 besser als das Budget 2025, genau gesagt CHF 191'000 besser.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

Hier möchte ich auf die Abweichungen zwischen Budget 2025 und Budget 2026 eingehen: Mit blauer Farbe haben wir die Aufwendungen geschrieben, die wir als unbeeinflussbar taxieren. Die Summe der Gesamtabweichung beträgt wie bereits erwähnt CHF 191'000. Die steigenden Steuererträge habe ich schon erwähnt. Für nächstes Jahr haben wir CHF 1'757'000 mehr budgetiert. Wie gesagt haben wir eigentlich diesen grosszügig budgetierten Betrag dieses Jahr schon erreicht. Ob wir diesen nächsten Jahr erreichen werden, werden wir sehen, jedoch sind die Steuereinnahmen bisher Jahr für Jahr gestiegen und nicht gesunken. Mehr ausgeben müssen wir für die Regionalpolizei, für den Kinder und Erwachsenenschutzdienst und für die Bildung. Das sind eben schwer oder fast unbeeinflussbare Grössen. Die externe Dienstleistung bei der Abteilung Bau und Planung habe ich Ihnen schon erläutert. Diese belastet das Budget mit fast CHF 250'000. Die Feuerwehr wird weniger Aufwendungen benötigen, weil wir letztes Jahr den Kauf eines Fahrzeugs genehmigt haben. Dieser Posten entfällt für das nächste Jahr, weshalb wir einen kleineren Betrag budgetieren.

Auch hier sind die fast unbeeinflussbaren Grössen, wie Finanzierung, ambulante Pflege, stationäre und ambulante Pflege, Kinder und Jugendheime, Restkosten, Beiträge an Sonderschulen, Familien und schulergänzende Kinderbetreuung, Gemeindeanteil, Verlustscheine, Krankenkasse, Finanz und Lastenausgleich in blauer Farbe. Es sind alles Kosten, die auf uns zukommen und die wir kaum oder gar nicht beeinflussen können. Einen kleinen Betrag haben wir noch beim Ergebnis aus Finanzierung sowie den positiven Betrag bezüglich Übernahme Vermögen der Bibliothek als ausserordentliches Ergebnis. Die restlichen Abweichungen ergeben CHF 25'000.

Das Budget ist jeweils das Resultat der Arbeit vieler Beteiligten. Jede Abteilung beantragt das Budgetieren von Aufwendungen, welche sie tätigen muss, um den gesetzlichen Auftrag zu erfüllen und um die Gemeinde weiterentwickeln zu können. Der Stadtrat prüft während zweier Sitzungen die einzelnen Positionen auf ihre Notwendigkeit und Dringlichkeit. Der Stadtrat hat in den vergangenen Jahren während den Budgetlesungen sehr viel gestrichen, damit der jeweils resultierende Aufwandüberschuss minimiert werden konnte. Dieses Jahr waren wir einen Hauch – wirklich nur einen Hauch, einen Millimeter – weniger streng zugunsten von verschiedenen Ersatzanschaffungen sowie verschiedenem Unterhalt, welche der Stadtrat mit der Verwaltung als fällig eingestuft hat.

Schlussendlich enthält das Budget der Einwohnergemeinde eine grosse Anzahl von Aufwand- und Ertragspositionen, die gesetzlich vorgegeben sind und die der Stadtrat gar nicht oder nur sehr langfristig beeinflussen kann. Auswertungen von anderen Städten und Gemeinden haben gezeigt, dass ca. 70% des Nettoaufwands praktisch vorgegeben sind.

Budget 2026, Spezialfinanzierungen

Dabei handelt es sich um Eigenwirtschaftsbetriebe, die durch Gebühreneinnahmen finanziert werden.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

Bei der Wasserkasse – Anschaffung Fahrzeug bzw. Geräte für Leckortung, Bauwasserverteilung, Durchflussmessungen etc. – reduziert sich das Nettovermögen, aber es wird nicht aufgebraucht. Beim Abwasser erfolgt schon seit Jahren ein gewollter grösserer Vermögensabbau. Der Grund dafür ist, dass die Gemeinden mit den Eigenwirtschaftsbetrieben keinen Gewinn erzielen dürfen. Somit muss das Vermögen abgebaut werden, und wenn dies erfolgt ist, können die Gebühren erhöht werden, um eine ausgeglichene Rechnung zu gewährleisten. Aktuell ist mit einer Anpassung zwischen 2027 und 2029 zu rechnen. Im Bereich Abfall verzeichnen wir einen minimalen Aufwandüberschuss und auch eine minimale Vermögensminderung. Bei der Elektrizität sind gesunkene Strompreise zu verzeichnen. Zudem mussten weniger Smart Meter und Empfänger beschafft werden als im Vorjahr.

Somit würde ich das Thema Erfolgsrechnung schliessen und zum Investitionsprogramm kommen.

Investitionsprogramm 2026

Für das kommende Jahr hat der Stadtrat ein Investitionsvolumen ohne Spezialfinanzierungen von CHF 5'147'000 budgetiert. Diese Summe setzt sich wie hier aufgelistet zusammen, weshalb ich auf das Ablesen verzichte. Für die Schule sind es total CHF 450'000. Die Sanierung Hallenbad wurde bewilligt, die Hauptgasse ebenso. Wir werden diese jahrelang «mitnehmen» – zudem noch andere Projekte und Kredite und den Ersatz eines Fahrzeugs.

Wir machen mit der Prognose und der Selbstfinanzierung weiter: Chronologisch gesehen: 2021 war Neubau Primarschulhaus, 2022 mehrheitlich Umfahrung. 2023 und 2025 war das Investitionsvolumen relativ klein. Für die kommenden Jahre – z.B. 2026 – stehen Sanierung Hallenbad die Umgestaltung Hauptgasse, Birrfeldstrasse, Lenzburgerstrasse, eventuell Bahnhofstrasse an. Und weiter hinaus blicken wir noch nicht wirklich, weil es noch viel zu früh dafür ist. Gleichzeitig rechnen wir weiterhin mit steigenden Steuereinnahmen und einer moderaten Teuerung. Die Planung über rund zehn Jahre hinweg ist mit vielen Unsicherheiten behaftet. Und darum gehen wir darauf nicht im Detail ein. Daher ist die Planung der finanziellen Zukunft mit Vorsicht zu geniessen. Wir passen unseren Finanzplan laufend an aktuelle Erkenntnisse und Prognosen an.

Ich komme schon zur letzten Folie vor dem Antrag.

Nettoverschuldung pro Einwohner

Für das Rechnungsjahr 2026 kann mit einer Selbstfinanzierung von CHF 2'223'800 gerechnet werden. Sie liegt damit unter dem Wert von CHF 2.5 Mio., welcher der Stadtrat in der Finanzstrategie als anzustrebenden Wert für die Selbstfinanzierung festgelegt hat. Die für das Jahr 2026 budgetierten Investitionen werden nicht vollständig mit eigenen Mitteln finanziert. Der Finanzierungsfehlbetrag wird gerundet CHF 2.9 Mio. betragen. Dies ist insbesondere auf die zwei grossen Projekte Sanierung Hallenbad sowie Sanierung und Umgestaltung Hauptgasse zurückzuführen. Für diese beiden Projekte betragen die Ausgaben im Jahr 2026 rund CHF 4 Mio. Die Nettoschuld beträgt Ende 2026 mutmasslich rund CHF 15.3 Mio. Im Vorjahr waren es CHF 16'890'000, was rund CHF 2'315 pro Einwohner bedeutete.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

Trotz der grossen Unsicherheit bei der Planung dürfen wir aktuell davon ausgehen, dass die Nettoverschuldung pro Einwohner in den nächsten Jahren unter CHF 3'500 bleibt. Langfristig wird gemäss unserer Finanzstrategie eine Nettoschuld von maximal CHF 2'500 angestrebt. Da sich die Steuererträge seit einigen Jahren besser als prognostiziert entwickelt haben, besteht aus Sicht des Stadtrats aktuell kein Handlungsbedarf betreffend Steuererhöhung. Nichtsdestotrotz prüft der Stadtrat die finanzielle Situation regelmässig und nimmt Verbesserungen vor, wo möglich und nötig.

Antrag

Das angepasste Budget 2026 sei mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 110% zu genehmigen.

Diskussion

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Wünscht jemand das Wort?

■■■■ Ich wurde von einem Stadtrat informiert, dass nächstes Jahr alleine von Stadtseite über CHF 1 Mio. für einen FC-Kunstrasenplatz ausgegeben werden soll. Meine Frage: Ist dies wirklich nächstes Jahr der Fall und wird das noch nachträglich dem Budget hinzugefügt oder ist das doch falsch angegeben worden und erst übernächstes Jahr geplant? Wie ist diese Aussage zu verstehen?

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Das genaue Vorgehen ist noch nicht festgelegt, aber das Projekt kommt sowieso an die Gemeindeversammlung.

■■■■ Aber eben, es ist noch nicht im nächsten Jahr? Also, müsste es hier hinzugerechnet werden für das Budget 2026 oder ist es, wenn es im Frühling bewilligt wird? «Zählt» es dann noch?

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Vor 2027 wird er nicht gebaut.

■■■■ Okay. Und dann noch ein anderes Anliegen bezüglich der Aufteilung Museum und Bibliothek: Ich bin mir im Klaren, aktuell ist das Ganze eine frische Angelegenheit und man muss zuerst mal damit starten. Aber ich fände es einfach wichtig – beim nächsten Budget dann –, wenn man transparent kommunizieren kann. So Angelegenheiten ... (*macht Satz nicht fertig*), also, dass man Kosten, die eigentlich beide Stellen betreffen, wie jetzt z.B. der Leiter Stadtscheune, gut erfasst, welchen Aufwand er für welche Stelle aufwendet und man somit auch transparent kommunizieren kann, wie viel anteilmässig für die Bibliothek und wie viel dem Museum belastet wird – Lohnkosten oder auch andere Kosten, die beide Stellen betreffen.

**Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen
20. November 2025**

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Ja, das ist so vorgesehen.

██████████ Okay, vielen Dank.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Bitteschön. Wünscht noch jemand das Wort?
– Das scheint nicht der Fall zu sein. Dann würden wir über den Antrag abstimmen.

Abstimmung

Das angepasste Budget 2026 mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 110% wird mit sehr grosser Mehrheit und ohne Gegenstimmen genehmigt.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Danke vielmals.

5. Verschiedenes und Umfrage

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Wir sind beim allerletzten Traktandum angekommen. Wir möchten Sie über ein paar Themen in Bezug auf die Altstadt – Hauptgassensanierung, Reussbrücke, Veränderung ÖV – informieren. Das wird Stadtrat Martin Huber machen. Am Schluss möchten wir noch die Mitglieder der Finanzkommission verabschieden.

Huber Martin, Stadtrat: Geschätzte Stimmbürgerinnen, geschätzte Stimmbürger von Mellingen, auch von meiner Seite – kurz vor Schluss – noch einen guten Abend miteinander. Ich darf Ihnen noch drei wichtige Themen vorstellen, damit Sie gut informiert sind.

Sanierung Hauptgasse

Sie sehen hier ein visualisiertes Bild der Hauptgasse, wie sie eigentlich einmal aussehen sollte. Ich kann Ihnen Folgendes sagen: Die sanierte Hauptgasse wird gegenüber der jetzigen nicht mehr erkennbar sein, sondern sie wird sich im neuen Glanz präsentieren. Entlang der Häuser werden wunderschöne Granitplatten verlegt, analog zu den Seitengassen. Unser Städtchen wird massiv und mit charmantem Charakter aufgewertet. Die grosszügigen Gehbereiche und die neu geschaffenen Terrassen der Restaurationsbetriebe werden eine einladende Atmosphäre schaffen und Sie zum Verweilen einladen. Dank dieser Aufwertung werden die Hauptgasse und das ganze Städtchen nicht nur schöner, sondern auch sicherer, moderner und zugleich historisch authentischer. Die Sanierung wird nicht nur das Stadtbild verschönern, sondern ist auch ein Grundstein, dass Handel, Gastronomie und kulturelles Leben in die Altstadt zurückkehren können.

Ich möchte Ihnen ein paar Eckdaten zu der Bauweise geben: Gebaut wird in vier Etappen. Sie sehen es eingebildet mit Farben und Zahlen. Die Bauzeit soll – wie schon mehrmals mitgeteilt – ca. ein halbes Jahr dauern und, wenn alles klappt, im Sommer 2026 abgeschlossen sein. Der Start wird am 8. Dezember sein, am Montag nach dem Chlausmarkt; d.h. also in rund zweieinhalb Wochen. Es sind dann aber vom 19. Dezember bis am 12. Januar wieder drei Wochen Pause, weil die Bauarbeiter auch Ferien brauchen. Gebaut wird tagsüber vom 07.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 17.00 Uhr. Wenn immer möglich versucht man, am Samstag nicht zu arbeiten. Der Zugang zu den Geschäften, den Restaurationsbetrieben sowie zu den privaten Liegenschaften ist immer gewährleistet. Bei kleineren Problemen kann man selbstverständlich immer an den Bauleiter oder den Polier gelangen, welche für Fragen immer ein offenes Ohr haben.

Natürlich werden bei dieser Sanierung auch sämtliche Leitungen erneuert, die sich im Boden befinden. Leider kann man bei einem Strassenbauprojekt Lärm und Staub nicht immer vermeiden. Man darf sich aber auf etwas Neues freuen, was danach entsteht, nämlich eine Hauptgasse, geschätzte Mellingerinnen und geschätzte Mellinger, auf die wir alle stolz sein dürfen.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

Weiter möchte ich als Stadtrat, der auch noch das Ressort Gewerbe innehat, Sie ganz fest ermuntern, bitte weiterhin in allen Geschäften während der Bauphase einzukaufen und in die Restaurants einzukehren. Denn so helfen Sie mit, dass die Geschäfte und die Restaurants in dieser harten Zeit einen Umsatz generieren können. Bitte versprechen Sie mir dies.

Brückensanierung

Diese steht in rund vier Monaten an. Es ist geplant, dass die Arbeiten im März 2026 losgehen. Sie sehen, dass die Reussbrücke ca. 14 Monate voll gesperrt sein wird, weil sie in dieser Zeit komplett saniert wird. Es wurde heute Abend auch schon gesagt, dass diese Brücke in einem sehr schlechten Zustand ist und der Kanton uns diese top saniert zurückgeben will. Sämtliche Autos werden in dieser Phase über die Umfahrung fahren müssen. Fussgänger und Velofahrer werden über den Städtlisteg gehen müssen. Das Postauto resp. der ÖV wird auch über die Umfahrung verkehren. Dazu sage ich dann später noch etwas. Hier sehen Sie eine kleine, einfache Visualisierung dieser Brücke. Sehr interessant ist, dass diese Brücke zu Beginn der Arbeiten 2,6 m angehoben wird, damit man gut daran arbeiten kann. Sie wird auch komplett eingepackt, damit während den Arbeiten der Gewässerschutz voll und ganz gewährleistet ist und nichts in die Reuss gelangen kann. Es wird sehr viele Arbeiten geben, die mit Korrosion zu tun haben. Nach Abschluss der Sanierung ist die Brücke sowieso 40 cm höher als jetzt. Und das ist natürlich erfreulich, sollte sich wieder einmal Hochwasser bilden.

Rund um den Zentralplatz kann es zu kleineren und grösseren Wartezeiten kommen, weil das Material hauptsächlich von jener Seite angeliefert wird. Auf dem Städtlisteg werden Fussgänger und Velofahrer sein. Diesbezüglich standen wir in Kontakt mit dem Sicherheitsbeauftragten des Kantons Aargau. Es wird immens wichtig sein, dass die Velofahrer zu Fuss über den Städtlisteg gehen. Sonst sind grosse Probleme vorprogrammiert. Das wird sehr, sehr wichtig sein. Zu Beginn der Arbeiten werden wir auch Personen haben, die dort sicherstellen, dass dies so vollzogen wird. Es ist dann vor allem auch noch eine Mitteilung an die Schüler, da am Morgen jeweils Hunderte von Schülern über die Brücke fahren müssen. Und auch sie werden leider Gottes die 40, 50, 60 m absteigen und das Velo über den Städtlisteg stossen müssen. Dies einfach als Vorinformation.

Eine sehr erfreuliche und schöne Information ist, dass nicht wir die ganze Sanierung der Brücke bezahlen müssen, sondern dass dies «Aarau» bezahlt. Im Jahr 2028 wird diese Brücke 100 Jahre alt. Es wäre doch schön, wenn wir die neue Hauptgasse, die sanierte Brücke sowie «100 Jahre Brücke Mellingen» mit einem Städtlifest oder mit einem Gassenfest zusammen feiern könnten. Vielleicht hat es hier im Raum Personen, die den Lead übernehmen würden, sprich als OK-Präsidentin oder als OK-Präsident amten und ein wunderbares Fest auf die Beine stellen könnten. Es würde uns sehr freuen, wenn Sie mit dem Stadtrat sobald als möglich Kontakt aufnehmen würden.

ÖV

Das ist eine Folie, die den sogenannten Ist-Zustand zeigt. Sie sehen die Busnummern und wo die Busse verkehren, markiert mit Farben. So ist es momentan und so war es auch in letzter Zeit. Sie sehen hier, wie es in Zukunft sein wird, wenn diese Brücke und die Hauptgasse saniert werden und der Bus rund 14, 15, 16 Monate nicht mehr durch das Städtli und über die Reussbrücke wird fahren können.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen 20. November 2025

Die Altstadt ist hier durchgestrichen, also der Bus fährt dort nicht mehr durch. Der Kanton hat sich Gedanken gemacht und wird eine zusätzliche Linie einführen, damit alle Leute, die mit dem ÖV unterwegs sind, zur richtigen Zeit am richtigen Ort ankommen. Die Linie ist gelb eingezeichnet. Sie sehen, diese geht hoch an den Heitersberg, aber auch über die Umfahrung und kommt zurück zum Lindenplatz. Das ist ein Bus, der im 30-Minuten-Takt von Montag bis Samstag bis abends um 21 Uhr hin- und herfährt. Somit sollten eigentlich wirklich alle Leute den Anschluss am Bahnhof Heitersberg zur richtigen Zeit erreichen. Mit diesen zusätzlichen Buslinien werden auch alle wichtigen Schulverbindungen aus den umliegenden Gemeinden gesichert. Auch diese zusätzliche Buslinie kostet viel Geld, Sie können es mir glauben. Sie wird vom Kanton finanziert.

So, jetzt hoffe ich, dass Sie über die Sanierung der Hauptgasse, die Sanierung der Brücke und die Situation mit der neuen Buslinie während der Bauphase bestens informiert sind. Wer es interessiert, die neue Buslinie ist bereits online aufgeschaltet. Unter diesen aufgeführten Internetadressen können Sie dies nachschauen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Danke vielmals, Martin, für die Ausführungen. Wir werden Sie selbstverständlich auch zum gegebenen Zeitpunkt in den amtlichen Publikationsorganen informieren – im Reussboten und auf der Webseite.

So, wir kommen jetzt wirklich schon dem Ende nah.

Verabschiedung Mitglieder Finanzkommission

Wie schon angekündigt, würde ich heute Abend gerne die vier zurücktretenden Mitglieder der Finanzkommission verabschieden. Sie werden – genauso wie der Stadtrat – vom Souverän gewählt. Und deshalb verabschieden wir sie heute Abend hier.

Die Präsidentin, Franziska Rubi, war acht Jahre Mitglied der Finanzkommission. Davon hat sie vier Jahre das Präsidium innegehabt. Christian Renold ist für heute Abend entschuldigt. Er war ebenfalls acht Jahre Mitglied. Lars Laue und Peter Suter waren jeweils vier Jahre Mitglieder der Finanzkommission. Das ist auch eine lange Zeit. Ihr wart mit uns und mit unseren Vorhaben kritisch und wohlwollend und herausfordernd und unterstützend. Ihr wart immer sehr engagiert, und ihr habt eure Arbeit immer zum Wohl der Bevölkerung sehr gut geleistet. Ich danke euch im Namen der Bevölkerung, aber auch im Namen des Stadtrats für die sehr gute Zusammenarbeit und die guten Diskussionen. Ich glaube, eure Arbeit hat einen Applaus verdient.

Applaus

Ihr bekommt aber nicht nur einen Applaus, sondern auch ein Abschiedsgeschenk, welches ich euch überreichen darf. Das sind Gutscheine vom Mellinger Gewerbeverein, ganz nach dem Motto, «alle sollen in der Altstadt einkaufen». Für acht Jahre gibt es CHF 200, für vier Jahre CHF 100.

Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen
20. November 2025

Peter Suter ist ja unser neues Stadtratsmitglied. Peter, wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir. Und wir freuen uns auch – das möchte ich auch sagen –, dass die FDP künftig im Stadtrat vertreten sein wird. So erhält die Partei vielleicht ein bisschen mehr Informationen als nur durch die öffentliche Kommunikation. Und ja, das wird vielleicht auch helfen.

Also, ich verteile jetzt gerne die Geschenke.

Applaus

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: Mindestens mit dieser Folie möchten wir heute Abend auch den anderen Kommissionsmitgliedern danken, die uns die ganze Legislatur lang begleitet haben. Sie sind dem Stadtrat mit Rat und Tat beigestanden. Danke vielmals für die grosse Unterstützung. Die demissionierten Mitglieder werden direkt in den Kommissionen verabschiedet, und wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit mit denen, die bleiben. Vielleicht verdienen auch die anderen Kommissionen noch einen Applaus, auch von mir.

Applaus

Schaeffer Györgyi, Stadtpräsidentin: So, es ist 22.30 Uhr, und wir sind am Ende der Traktandenliste. Ich möchte Ihnen noch die Gelegenheit geben, sich zuletzt noch zu Wort zu melden. Möchte jemand das Wort? – Ich glaube, alle freuen sich auf den Apéro.

Mir bleibt nichts anderes übrig, als zu danken. Sehr geehrte Damen und Herren, ich danke Ihnen im Namen des Stadtrats, dass Sie heute Abend dabei waren. Wir danken Ihnen für die guten Beschlüsse und für Ihr Vertrauen. Ich danke auch den Verwaltungsangestellten für die guten Vorbereitungen, insbesondere auch Hauswart Stephan Leder, dass er für uns den Raum vorbereitet hat. Und selbstverständlich unserem Stadtschreiber Gregor Glaus und unserem Leiter Finanzen Daniel Rohrer sowie auch dem Leiter Bau und Planung Markus Hsu.

Ich mache noch Werbung für den Newsletter. Abonnieren Sie ihn, wenn Sie ihn noch nicht haben.

Der Frauenturnverein wartet schon auf uns mit dem Apéro. Sie sind alle ganz herzlich eingeladen. Der Stadtrat wünscht Ihnen alles Gute, eine angenehme Zeit und schöne Weihnachten.

Danke vielmals.

Applaus

**Protokoll der Gemeindeversammlung Mellingen
20. November 2025**

Schluss der Versammlung: 22.29 Uhr

Für getreues Protokoll:

sig.

Györgyi Schaeffer
Stadtpräsidentin

sig.

Gregor Glaus
Stadtschreiber